

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nummer 2 Pf. 50.
 Abonnementpreis 23,00 Mk.
 (Postgebühren sind in den Preisen nicht enthalten.)

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
 Fernsprecher Nr. 967.
 (Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.)



Wegungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellschein. — **Wegungs-Belegungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 143 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 27 Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 545.

Wiesbaden, Donnerstag, 22. November 1906.

51. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Schulkampf im Osten.

Wir versprechen uns nichts Gutes von der Methode, mit der die Regierung jetzt den Widerstand des von der Geistlichkeit aufgehetzten Polentums gegen den deutschen Religionsunterricht in den Volksschulen brechen will. Staatsanwaltschaft und Polizei werden aufgeboten, aber wie weit können ihre Machtmittel reichen? Einige Tugend Amtsvorsteher, die sich fanatischerweise in den Dienst der polnischen Sache gestellt haben, mögen abgesetzt und wohl gar mit Gefängnis bestraft werden, einige Geistliche mögen ihnen nachfolgen, einige Kinder mögen auf Grund einer ansehnlichen Auflegung des Fürsorgegesetzes den Eltern genommen und öffentlichen Erziehungsanstalten zugeführt werden. Dies alles mag geschehen können, aber was dann? Wie will die Regierung den Trotz von Hunderttausenden widerspenstiger Polen brechen, die Aufsehnung von vierhundert 50 000 Schülern niederknien? Auf russische Art geht es doch nicht, und nicht einmal die russische Art hätte die Bürgerschaft des Gelingens für sich. In der Politik gibt es kein größeres Unglück, als wenn eine nationale Gemeinschaft aufgerufen werden muß, sich mit Fehlern der Regierung ehrenhalber solidarisch zu erklären und eine einmal betretene Bahn mitzumachen, auch wenn klar erkannt wird, daß sie ins Unglück führen muß. Die preussische Regierung hat mit schablonenmäßigem Bureaucratismus ein arges Malheur angerichtet, und nun sollen wir alle uns über den Widerspruch des Polentums, über seine aktive und passive Resistenz vom Standpunkt der staatlichen und nationalen Ehre aus entrüsten. So ist die Forderung, so ergeht die Aufforderung. Wer sich fügen will, der kann es tun; wir unsererseits sind jedoch der Meinung, daß die Regierung selber vor Schaden bewahrt bleibe, wenn sie erführe, daß der gesunde Sinn der weitaus überwiegenden Bevölkerung diese ganze leidige Schulpolitik zurückweist. Ob Herr v. Studt oder einer seiner Geheimräte die Anordnung getroffen hat, daß der Religionsunterricht fortan deutsch erteilt werde, jedenfalls war es doch nur ein einzelner Mann, der diese weittragende Maßregel für gut befunden hat. Und nun sollen 60 Millionen Deutsche ohne weiteres, als ob sich das von selbst verstände, in Mitleidenschaft gezogen werden? Haben wir hierzu auch Ja zu sagen? Darf die Macht eines Ministers so weit gehen, daß sie durch ihre Konsequenzen die ärgsten Verfechtungen im öffentlichen Leben entstehen läßt? Wenn der Religionsunterricht bisher polnisch erteilt werden durfte, warum nicht auch fernerhin? Kann man erwarten, daß die Kinder, bloß weil sie diesen Unterricht nunmehr in deutscher Sprache empfangen sollen, sogleich oder auch nur in absehbarer Zeit für die deutsche Empfindungswelt werden zu gewinnen sein? Es sind Selbsttäuschungen von Beamtenköpfen, die uns hier in die denkbar schlimmsten Kämpfe hineinzutreiben drohen. Angenommen, daß die rücksichtslose Anwendung der staatlichen Machtmittel wirklich zum Siege führe, so wäre es ein Sieg in Außerlichkeiten, in Formen ohne entsprechenden Inhalt. Dieser Sieg wäre mehr als ausgeglichen dadurch, daß sich des Polentums eine noch größere Erbitterung und Verbitterung bemächtigen würde. Durch die jetzt betriebene Schulpolitik wird nur erreicht, daß das Polentum geistige Machtmittel in die Hand bekommt, mit denen es den Kampf gegen das Deutschland um so aussichtsreicher fortsetzen kann. Die Zurückdrängung der polnischen Ansprüche, vielmehr der polnischen Überhebung könnte mit Aussicht auf Erfolg nur versucht werden, wenn man das heisse Gebiet der Sprachenpolitik möglichst unberührt läßt und sich auf die Gebiete beschränkt, wo die materiellen Anliegen der verschiedenen Bevölkerungsklassen in Frage kommen. Man pflege das Deutschland auf jede Weise, auf geschicktere Weise freilich als bisher, und man überlasse es alsdann den Polen, entweder der kulturellen Segnungen einer klug angelegten Wohlfahrtspolitik teilhaftig zu werden oder draußen zu bleiben. Aber in den Bereich der Gewissensfreiheit sollte man nicht eingreifen, auch wenn man noch so sehr davon überzeugt ist, daß das Polentum in diesem Winkel seiner Propaganda den Typus der Gebundenheit, der Rückständigkeit, der dumpfen Beschränktheit darstellt. Was geht das uns denn an? Kann es die Aufgabe des deutschen Staates sein, intellektuelle Segnungen über das Maß des im staatlichen Interesse Notwendigen hinaus zu verstreuen? Allerdings, die Aufgabe könnte gestellt werden, aber hier treffen zwei Faktoren zusammen, die Verbotlichkeit zur Pflicht machen. Der eine ist unser eigenes gesundes Interesse, das es mindestens nicht gebietet, den Polen mehr geistige Güter zu gewähren, als sie sich selber wünschen. Der andere Faktor ist die offenbare Weigerung des Polentums, solche Güter in

Empfang zu nehmen. Nun gut, so lasse man sie in dieser Hinsicht, wie sie sind und sein wollen. Es mag schwer sein, von dem Irrwege, den die Studische Schulpolitik eingeschlagen hat, den Rückzug ohne Preisgabe von Autorität zu finden, und wir sind die Letzte, die diese Schwierigkeit unterschätzen möchten, die es leicht nehmen möchten, ob und wie sie zu überwinden ist. Überwunden aber muß sie werden, und wir erachten es nicht als die Aufgabe einer verständigen Staatspolitik, einen Übelstand durch die Hinzufügung eines zweiten zu vergrößern, sondern es dünkt uns die Pflicht der Regierung zu sein, das erste Übel geschickt wegzuwischen, damit kein weiteres daraus erwachse. Fürst Bülow ist doch, was immer er sonst sein mag, ein eminent kluger Mann. Ist es denn durchaus notwendig, daß er in diesem Wirrwarr der Schulpolitik im Osten die Führung subalternen Geistes überläßt?

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. November.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Werner (Npt.) hält die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises für dringend erforderlich. Die Ausführungen der kaiserlichen Hofstadt von 1881 müßten sich auch auf die Fürsorge für das Handwerk erstrecken, welches lebensfähig erhalten werden muß.

Abg. Euler (Zentr.) spricht sich für die Vorlage aus. Das Handwerk müsse den weitestgehenden Schutz erfahren, und dazu sei die Gesellen- und Meisterprüfung die erste Maßnahme. Notwendig sei die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises.

Abg. Bömelburg (Soz.) befürwortet seinen Antrag. Wenn die Regierung auch den festen Willen gehabt habe, für die Bauhandwerker zu sorgen, so ist die Vorlage doch nicht empfehlenswert. Die Vorbedingung der Meisterprüfung für die Berechtigung zur Bauausführung sei nicht maßgebend. Die letzten Unfälle seien meistens auf Bauten geprüfter Meister, zweier Obermeister, mehrerer Stadtbaumeister und eines Regierungsbaumeisters vorgekommen. Die Unfälle können nur beseitigt werden, wenn die Behörden, welche die Pläne genehmigt haben, für die Unfälle verantwortlich gemacht werden. Empfehlenswert sei die Einführung von Arbeiterkontrollen. Die warnenden Worte, welche hier vom Staatssekretär an die Unternehmer gerichtet worden sind, nützen nichts, wenn man nicht mit Gesetzesvorschriften gegen sie vorgeht.

Abg. Pauli-Potsdam (konf.) erklärt, wenn auch im Baugewerbe vielfach der Wunsch nach Ablehnung dieses Gesetzes besteht, weil es nicht weit genug geht, so halte ich dafür, daß wir jetzt doch das Erreichbare annehmen. Dem Bundesrat bin ich für diese Vorlage auch schon dankbar, wenn zu hoffen ist, daß die Regierungen nicht dabei stehen bleiben und dem ersten Schritte weitere folgen lassen werden. Das Parteinteresse der Sozialdemokraten ist größer als ihre Fürsorge für die Arbeiter. An diese Fürsorge glauben sie nicht, und wir glauben es ihnen nicht.

Darauf wird ein Antrag auf Vertagung angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung und Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. — Schluß 6¼ Uhr.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird sich der von den Polen eingebrachten Interpellation in Sachen des polnischen Schultreits nicht anschließen. Sie bereitet vielmehr eine eigene, abweichende Interpellation.

Die Kommission des Reichstages für den Gesetzentwurf, betreffend den Unterföhrungswohnstift, hielt am Dienstag ihre letzte Sitzung ab, in der der vom Abg. Richter verfaßte Bericht schloß wurde.

Der Arbeitsplan des Reichstages ist für den Schluß dieser Woche wie folgt festgestellt. Am Donnerstag soll zunächst die Beratung der Vorlage über den Befähigungsnachweis zu Ende geführt werden. Dann soll die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und Photographie, zur Verhandlung kommen und schließlich noch die zweite Lesung der Maß- und Gewichtsordnung stattfinden. — Nach der „Deutschen Tageszeitung“ ist nicht mehr daran zu denken, daß der Reichstag sich noch vor Weihnachten mit der ersten Lesung des Etats befassen kann. Der Militär-Etat wird dem Bundesrat vorausgeschickt nicht vor Anfang Dezember zu gehen. Eine Erledigung des gesamten Etats im Bundesrat ist kaum vor dem 10. Dezember zu erwarten. — Für Südwestafrika ist noch ein weiterer Nachtragsetat angekündigt worden. Er soll die Summen für die Farmer-Entschädigungen enthalten.

Das Präsidium des Reichstages legt Wert darauf, daß die erste Lesung des Entwurfs über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine schon in dieser Woche in Angriff

genommen wird. Die Mehrzahl der Fraktionen hat indes zu diesem schwierigen Gesetz noch keine eingehenden Beratungen gepflogen.

Politische Übersicht.

Podbielskis Nachfolger.

Der „Reichsanzeiger“ hat die Ernennung des Herrn v. Arnim-Griewen zum Landwirtschaftsminister zwar noch nicht veröffentlicht, aber sie gilt allgemein als sicher. Die Genugtuung, mit der der Agrarkonferenzismus die Berufung des Herrn v. Arnim aufnimmt, beweist hinlänglich, daß der Rücktritt des Herrn v. Podbielski keine Systemänderung bedeuten soll. Denn zwischen dem Vorgänger und dem Nachfolger gibt es in bezug auf die grundsätzliche Stellung zu den Kernfragen der Agrarpolitik keinen Unterschied, wie denn Herr von Arnim dem Kaiser vom Herrn v. Podbielski empfohlen worden ist. Man sollte kein besonderes Gewicht darauf legen, daß Herr v. Arnim in einer früheren Kundgebung den Grundsatz des selbstständigen Schaffens vertreten und das Verlangen nach Staatshilfe kritisch behandelt hat. Ungefähr ebenso hat auch Herr v. Podbielski gedacht und gesprochen, und er hatte ein Recht dazu durch die ausgedehnte organisatorische Tätigkeit auf allen Gebieten des Genossenschaftswesens wie auch durch die guten geschäftlichen Erfolge in der Bewirtschaftung seiner Güter erbracht. Dies alles aber konnte ihn nicht hindern, als Minister stramm protektionistische Politik zu treiben und alle nur irgend verfügbaren staatlichen Machtmittel zugunsten der Landwirtschaft zu gebrauchen. Wenn Herr v. Arnim dieselbe Bahn einschlägt, wird es der Öffentlichkeit, abgesehen selbstverständlich von den Berufsangehörigen des Ministers, wenig nützen, daß er als Vorsitzender der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die gesunde Selbsthilfe empfiehlt, „das selbstständige Annehmen an Staatshilfe“ bekämpft. Es ist wohl so, wie Fürst Bülow es neulich in einer seiner reichlichen Anekdoten schilderte: „Man glaubt gar nicht, wie schnell man als Minister zu einer andern Meinung kommt.“

Vom Herrn Dernburg.

Auf Dernburgs erste Rede im Reichstage darf man gespannt sein. Der neue Kolonialdirektor hat es klug und geschickt vermieden, die Öffentlichkeit mit seiner Person mehr zu befaßeln, als unbedingt nötig war. Man hat aber doch mancherlei gehört, was sich wie ein Programm ausnimmt, und man hat namentlich erfahren, daß Herr Dernburg großes Vertrauen zur Zukunft unserer Kolonien hegt unter der Voraussetzung freilich, daß ein gehöriges Stück Geld in dies Geschäft gesteckt wird. Herr Dernburg würde sich beim Reichstage nicht übel einführen, wenn es sich bestätigen sollte, was jüngst eine Wochenchrift meldete, daß er nämlich den künftigen Vertrag mit der Firma Rippelskirch in aller Stille gelöst habe. Sollte ihm das wirklich gelingen, so hätte er eine kaufmännische Gewandtheit bewiesen, von der das Reich nur profitieren könnte. Einstweilen hat man festzustellen, daß der neue Herr in der Kolonialabteilung bei den Parteien des Reichstages eine zugleich neugierige und achtungsvolle Aufmerksamkeit erweckt. Man will ihn reden hören, man will ihn handeln sehen; man ist eher hoffnungsvoll, als mißtrauisch. Mehr kann Herr Dernburg für jetzt nicht beanspruchen, und nun wird es an ihm liegen, ob er das immerhin ganz angenehme Kapital von nicht unfreundlicher Erwartung, das die meisten Parteien ihm vorzustrecken bereit scheinen, auch wirklich nutzbar zu machen wissen wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Dem bisherigen Legationssekretär bei der Königlich Preussischen Gesandtschaft in Rom, Legationsrat Dr. Krupp v. Böhlen u. Halbach, ist unter Verleihung des Kronenordens dritter Klasse die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. Legationsrat v. Böhlen u. Halbach wird in Rom durch den früheren zweiten Sekretär bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Brüssel, Legationsrat Dr. v. Bergen, ersetzt.

* Der Kaiser und die Ingenieure. Die Überreichung der goldenen Jubiläumsdenkmünze an den Kaiser durch den Verein deutscher Ingenieure ist jetzt erfolgt, und zwar durch den Vorsitzenden Geheimrat Slaby, sowie dessen Stellvertreter Baurat Laas und den Vereinsdirektor Geh. Baurat Peters. Der Kaiser beglückwünschte, wie das Organ des Vereins meldet, die Widmung als eine besondere Ehre, über die er sehr erfreut sei. Die weitere Unterhaltung bei der Audienz erstreckte sich hauptsächlich auf die Dampfturbine und ihre Verwertung für Marinezwecke. Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch bald die Gasturbine eine praktische verwertbare Gestalt erhalten möchte, und sprach die sichere Erwartung aus, daß auch diese Leistung den Ingenieuren gelingen werde.

* **Zur Polenfrage.** In der Stadtverordnetenversammlung in Posen sagte Stadtverordneter Dr. Wensky, daß die Refektoren den armen Schülern, denen von der Stadt früher die Lehrmittel gratis geliefert wurden, diese Vorkosten entzogen hätten, soweit sie sich am Schultisch beteiligten. Bürgermeister Künzler erklärte, die Refektoren hätten das volle Recht dazu gehabt. Übrigens seien jene Fälle vereinzelt geblieben.

* **Die Denkschrift über die Kolonien,** in der Kolonialdirektor Dernburg sein Programm niederlegen will, ist fertiggestellt und bereits in Druck gegeben. Man nimmt an, daß sich der Bundesrat bereits in seiner nächsten Sitzung mit der Denkschrift beschäftigen wird.

* **Die gemischte Landkommission für die Kolonien,** welche aus Mitgliedern des Kolonialamtes, des Reichstages und hervorragenden Staatsrechtslehrern verschiedener deutscher Universitäten besteht, wird demnächst im Kolonialamt zusammentreten. Sie wird sich u. a. auch mit der Frage der Landgesellschaften beschäftigen, die nach dem Plane des Kolonialdirektors Dernburg zu einer sogenannten Kriegsteuer herangezogen werden sollen.

* **Böse Gerüchte.** Die Gerüchte, die im Umlauf waren, Kolonialdirektor Dernburg werde 300 Millionen Mark für Eisenbahnbauten in Südwestafrika verlangen, entbehren zum Glück jeder tatsächlichen Begründung.

* **Der neue Vörsengesetzentwurf,** der bisher zurückgehalten worden ist und demnächst dem Reichstage vorgelegt werden soll, wird keine Überraschung bringen. Er enthält keine wesentlichen Änderungen der Kommissionsbeschlüsse. Er wird im Reichstage in erster Linie von dem preussischen Handelsminister Dr. Delbrück vertreten werden.

* **Braunschweigisches.** Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ aus sicherer Quelle erfährt, schweben Verhandlungen, die darauf abzielen, die Regentenschaft dem Prinzen Eitel Friedrich zu übertragen.

* **Im Falle Cäsar** hat der Oberkirchenrat den Protest der Rheinhold-Gemeinde in Dortmund abschlägig beschieden und die Entscheidung des Konsistoriums in Münster anerkannt.

* **Rheinschiffahrt.** Die in Düsseldorf tagende, zahlreich besuchte Versammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen erhob in längerer Resolution von neuem entschiedenen Einspruch gegen die geplanten Schiffsahrtsabgaben auf deutschen Strömen unter Berufung auf die Reichsverfassung und die Schiffsahrtsakte, insbesondere im Interesse des Oberrheins, da gerade Industrie und Handel Süddeutschlands in ungleich höherem Grade als die niederrheinisch-westfälische Industrie unter den Abgaben zu leiden haben würden und durch die bisherige Behandlung der Frage des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Nord und Süd bereits erheblich erschüttert worden sei. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* **Inbelselt in Labiau.** Die 250. Wiederkehr des Tages, an dem in dem Ordensschloß zu Labiau der Vertrag von Labiau geschlossen und damit die Souveränität des Kurfürsten Friedrich Wilhelm über das Großherzogtum Preußen von Schweden anerkannt wurde, wurde am Dienstag unter allgemeiner Beteiligung aus Stadt und Kreis Labiau festlich begangen. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Enthüllung eines Kriegerdenkmals mit den Bildnissen Kaiser Wilhelms I. und des Großen Kurfürsten.

* **Bergarbeiterbewegung.** In der gestrigen von der Siebener-Kommission einberufenen Konferenz der Delegierten des Ruhrreviers, des Ruhr-Reviers und des Braunkohlen-Reviers wurde über die Lohnstatistik beraten. Die Siebener-Kommission stellte den Antrag, anstatt der in der letzten Konferenz beschlossenen einzelnen Lohnstatistik im Januar eine allgemeine Lohnstatistik für das letzte Halbjahr aufzustellen, auf Grund deren dann

ein neuer Vorstoß gegen die Bergwerksbesitzer gemacht werden soll. Über diesen Antrag wurde in eine sehr lebhaft diskutierte eingetreten, in deren Verlauf die Mitglieder des alten sozialistischen Verbandes und einzelne Mitglieder der christlichen Gewerkschaft den Antrag heftig bekämpften und, falls die 15prozentige Lohnsteigerung seitens der Bergwerksbesitzer nicht bewilligt werden sollte, den sofortigen Streik verlangten. Dagegen traten die Mehrheit der Angehörigen der christlichen Gewerkschaft und die Delegierten aus dem Ruhr-Revier und dem Braunkohlenbezirk für den Antrag der Kommission ein und mahnten zur Ruhe. Die Aussichten eines Streiks seien gegenwärtig wegen der großen Zahl der unorganisierten Bergarbeiter, denen nicht zu trauen sei, nicht günstig, ebenso wegen der bevorstehenden Weihnachtseiertage. Nach sehr erregter Debatte wurde mit allen gegen 5 Stimmen folgende Resolution angenommen: In Erwägung, daß die öffentliche Meinung durch die den Ausschüssen mitgeteilte falsche Lohnstatistik zu weit irreführend ist, in weiterer Erwägung, daß durch das bevorstehende Weihnachtseiertage viele Kameraden von einem eventuellen Streik abgehalten werden dürften, und ferner auch, daß durch die für November und Dezember versprochene Lohnaufbesserung sich viele irreführen lassen werden, beantragen wir, zuerst die von der Organisation veranlassete Lohnstatistik für das letzte Halbjahr abzuwarten, ehe die folgen schwere Entscheidung getroffen wird. Nach Fertigstellung der Lohnstatistik werden die Siebener-Kommission und die Verbands-Vorstände sofort die nötigen Schritte tun. Die gestellten Forderungen werden voll und ganz aufrecht erhalten. Die Konferenz ist überzeugt, daß die Forderungen angesichts der vom Kohlen-Syndikat bereits beschlossenen Kohlenpreis-Erhöhung am 1. April 1907 eher zu hoch als zu niedrig sein werden. Von Seiten der Delegierten des alten sozialistischen Verbandes war folgender Antrag eingegangen: Die heutige Konferenz nimmt Kenntnis von dem absehenden Weichheit der Bergwerksbesitzer und beschließt, falls bis zum 1. Dezember 1906 die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt sind, die Arbeit sofort niederzulegen. Dieser Antrag wurde jedoch auf Veranlassung der Siebener-Kommission wieder zurückgezogen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 22. November. Der in Wilna geplante Zionisten-Kongress wurde behördlich verboten. Wie aus Kowno berichtet wird, wurde an der polnischen Grenze ein großer Waffentransport beschlagnahmt. Über 20 Personen, die an dem Transport teilnahmen, wurden verhaftet.

wb. Petersburg, 22. November. Durch einen kaiserlichen Ukas wurde das Aukangebiet im Kaukasus in den Kriegszustand erklärt.

wb. Petersburg, 22. November. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Gewisse ausländische Blätter behaupten auf Grund von Äußerungen der linksstehenden russischen Presse und von Telegrammen ihrer Korrespondenten, daß durch einige Verordnungen des Senats die Bauern von den Wahlen zur Duma ausgeschlossen seien. Nur Parteigeist kann die in Rede stehenden Verordnungen in dieser Weise auslegen, welche in Wirklichkeit nur das Wahlrecht der Bauern schließen. Denn das Gesetz beabsichtigt nicht, den Bauern im Vergleich zu anderen Gesellschaftsklassen ausschließende Vorrechte zu geben. In praxi wurde das Gesetz derart erweitert, daß selbst gewöhnliche Bauern das Recht auf ein doppeltes, sogar auf ein dreifaches Stimmrecht hatten. Infolgedessen stellen die Verordnungen des Senats nur den wahren Sinn des Gesetzes wieder her.

wb. Moskau, 22. November. Vorgestern Abend wurde die Kasse einer hiesigen Fabrik um 7000 Rubel beraubt.

Bei der Verhaftung der am Raube Beteiligten wurde ein Verzeichnis vorgefunden, aus dem ersichtlich ist, daß die Arbeiter in fast sämtlichen Fabriken in Pody, darunter auch die des hiesigen Gaswerkes, monatlich an die Kasse der sozialdemokratischen Arbeiterpartei einen gewissen Prozentsatz ihrer Gehälter abführen müssen. — Um die Vorschrift, nach welcher Regierungsbeamten die Beteiligung an den oppositionellen Parteien untersagt ist, zu umgehen, führte die Partei der friedlichen Erneuerung eine Gruppe der Parteifreunde ein.

wb. Odessa, 21. November. In den Geschäftsräumen der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft griffen drei bewaffnete Männer im Korridor den Kassierer an und entriß ihm eine Geldtasche mit 4000 Rubel. Bei der Verfolgung der Räuber wurde ein Stadiergeant verwundet. Ein Räuber wurde gleichfalls verwundet und verhaftet. — Auf Anordnung des Stadtrats sind 2000 Waffenausweise des hiesigen Komitees der Partei der friedlichen Erneuerung beschlagnahmt worden.

wb. Odessa, 22. November. Bei dem israelitischen Friedhof wurden, als ein Leichenzug zurückkehrte, aus der Menge drei Revolvergeschosse abgegeben, deren einer den Adjutanten des Polizeikommissars tötete, welcher die Aufrechterhaltung der Ordnung überwachte. Drei junge Leute begannen darauf davonzulaufen und wurden von der Polizei verfolgt. Die Flüchtlinge gaben etwa 60 Schüsse ab. Als sie an einer Kaserne vorbeifließen, wurden sie durch Flintenschüsse getötet. Die Persönlichkeit der Getöteten ist noch nicht festgestellt. — Weiter wird gemeldet: Die Identität der drei getöteten Personen ist festgestellt worden. Sie gehören der anarchistisch-kommunistischen Partei an. Einer derselben, Jelechewsky, ist aus Odessa vor drei Wochen verbannt worden, ist aber wieder hierher zurückgekehrt.

wb. Warschau, 22. November. Angesichts der fortwährenden Forderungen und Drohungen der Gasarbeiter lehnte die Direktion der Gaswerke der Stadtverwaltung gegenüber die fernere Verantwortlichkeit für die Beleuchtung der Stadt ab. Die Militärbehörde nahm darauf den Generaldirektor in Haft, entließ die Arbeiter und beorderte Sappeure zur Gasfabrikation.

wb. Annam (Gouvernement Fern), 22. November. Hier wurde der Polizeikommissar Pochet während einer Hausdurchsuchung durch drei Revolvergeschosse getötet. Der Mörder wurde verhaftet.

wb. Tiflis, 22. November. Auf den früheren Generalgouverneur von Jelisawetpol GeneralGoloschkinow wurde gestern ein Aufschlag verübt. Der General wurde tödlich verletzt. Der Verbrecher schoß dem General mit einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf. Der General wurde in ein Krankenhaus geschafft. Dem Täter gelang es, zu entkommen. Man glaubt, daß es sich um einen Nachbarn von Mohammedanern handelt.

wb. Tiflis, 22. November. Der Militärgouverneur der Gegend Karz meldet: In der Nacht zum 13. November griffen bewaffnete Kurden jesischische und armenische Reisende an und töteten sechs Jeziden und zwei Armenier. Der Bezirksvorstand Dostanbelow, von dem man vermutete, daß er an der Organisation dieser Bande beteiligt sei, hielt sich im Dorfe Digori verborgen. 500 Jeziden umzingelten dieses Dorf und verlangten die Auslieferung Dostanbelows. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Jeziden und Kurden wird erwartet. Kossaken sind dorthin geschickt.

hd. London, 22. November. Die „Tribune“ meldet aus Wiborg, daß der Jar einen Ukas für Finnland erlassen hat, in dem er verlangt, daß der finnländische Senat ihm beifällig sein solle bei der Verfolgung der zahlreichen politischen Flüchtlinge, die sich in Finnland verborgen aufhalten. Die finnländischen Behörden mögen alle politisch Verdächtigen, welche in Finnland

Fenilleton.

Die Sprache der Linie im Bilde.

(Prof. Ad. Hölzel in der Gesellschaft für bildende Kunst.)

Der Vortragsabend der hiesigen Gesellschaft für bildende Kunst am Dienstag gewann dadurch besonderes Interesse, daß an dieser Stelle zum erstenmal wenn ich mich recht erinnere, ein schaffender Künstler von bekanntem Namen über die Mittel und Formen der Kunst, also sozusagen über die Theorie seiner Kunst, sprechen sollte. Und kein geringerer als Adolf Hölzel, einer aus dem Dreigestirn Dill-Hölzel-Langhammer, das die „Dachauer“ zu jener imposanten Stellung in der deutschen Malerei heraufgeführt hat, die sie heute einnehmen.

Ich habe Adolf Hölzel als Maler in diesen Blättern bei Gelegenheit einiger Ausstellungen im Kunstsalon Altkaryus bereits öfter würdigen oder wenigstens den Versuch dazu machen können. Werke von einem glücklichen Streben nach einfacher Größe der Form, konzentriertem Erfassen des Wesentlichen und tiefem seelischen Inhalt. Und so schwierig es ist, gerade solche Bilder von eigenartiger Individualität mit einigen Sätzen in Worten nachzuzeichnen, so war die Aufgabe, die der Maler Hölzel mir damals stellte, doch nicht so schwierig als die, die mir der Medner Hölzel vom Dienstag zu lösen gibt. Meine Jagdbastigkeit erklärt sich einigermaßen daraus, daß es sich da um nichts Geringeres als um die Entschleierung der Grundgesetze der Malerei, um die Aufdeckung der verstecktesten Quellen ihrer Wirkungen handelt. Und hatte schon Adolf Hölzel, der Medner Hölzel, einen schwierigen Stand, da er immer wieder Dinge als bekannt voraussetzen mußte, die seinem größten Teil aus Laien bestehendem Auditorium nicht geläufig sind, andererseits so gut es ging Undefinierbares in Worte fassen sollte, das der Künstler wohl fühlen, aber der Mensch kaum klar sagen kann, so hatte er immerhin noch die größere Beweglichkeit des gesprochenen Wortes, die größere Breite des Vortrags und die Unterstützung durch die direkte Anschauung, durch die Lichtbilder, für sich. Hier, im Raum von ein

paar Fenilletonspalten, fallen alle diese Hilfen fort. Immerhin sei der Versuch, der den Fluß der Ungenauigkeit also schon eingeboren trägt, gemacht, die Ausführungen Hölzels, wenigstens in den Hauptgedanken, anzudeuten.

Im Eingang erklärte A. Hölzel, daß er weniger streng über das vorangezeigte Thema: „Die Sprache der Linie im Bilde“, als vielmehr über das Verhältnis, die Beziehungen der Ausdrucksmittel der Malerei zum Bilde im allgemeinen sprechen wolle. Er deutete dann selbst auf die Schwierigkeiten dieser Aufgabe hin, die gleichsam das, was nur in Äußerer richtig verhandelt werden könne, einem breiteren Laienkreis verständlich machen wolle. Er wies zuerst auf die drei Größen hin, aus deren Zusammenwirken und Zueinanderwirken jedes Kunstwerk entsteht: Natur als Material, Kunst als Mittel und die Persönlichkeit des Künstlers als das Schaffende. Der Künstler wählt aus, was von den tausend Erscheinungsformen der Natur in seinem Bilde ausgedrückt werden und mit welchen Mitteln seiner Kunst, die, so wenige und so einfache sie sein mögen, doch wie die Buchstaben des Alphabets wieder tausend Möglichkeiten bieten, es ausgedrückt werden soll.

Er unterschied darnach die beiden Hauptarten von Malerei, jene, die vom Gegenständlichen, d. h. von der Erscheinungsform, die die Natur gibt, ausgeht, und die dazu entsprechenden Ausdrucksmittel der Kunst wählt. Und jene andere, die die gegebenen Ausdrucksformen der Kunst als Primäres nimmt und dann in der Natur jene Erscheinungen aufsucht, die diesen Formen adäquat sind, durch sie am leichtesten harmonisch auszudrücken sind. A. Hölzel verfolgte dann die Entwicklung und das Wechselspiel beider Arten etwas im einzelnen. Er zeigte, wie die Malerei zu einer Zeit, da sie beim Schmuck von Kirchen und Palästen mit den gegebenen äußeren begleitenden Formen rechnen mußte, naturgemäß mehr der zweiten Hauptart, also, wenn ich vielleicht so sagen darf, kompositionell war. Wie sich dann das zu völliger Unabhängigkeit gelangte und in erster Linie für die Ausstellung gemalte moderne Tafelbilder ganz der ersten Art zuwendete, in der die Rücksicht auf die von der Natur gegebene Vorlage alle andern Rücksichten er-

drückte. Wie diese Tafelbilder, die nur ihren aus der Natur gewonnenen Vorwurf mit starker Präzision, ohne alle anderen Formforderungen zu achten, herausarbeiten wollten, sich nur sehr selten harmonisch in irgend ein Interieur fügten. Und wie man von dieser Erkenntnis her nun doch wieder zur kompositionellen Art zurückgefunden habe.

Die Gesetze dieser Art Malerei, die die einfachsten großartigsten zum Ganzen harmonischen Formen (Stil!) des Ausdrucks sucht, versuchte A. Hölzel nun von den primären Quellen her darzulegen. Er zeigte die Stellung des konzentrierten Formenbegriffs und der Linie innerhalb der Bildfläche und wie das Auge dieselben, falls sie anders gegeben sind, sich nach gewissen eingeborenen Gesetzen der harmonischen vertikalen und horizontalen Anordnung korrigiert. Diese Gesetze (Kompositionsgesetze) entwickelte und verfolgte er dann näher an einzelnen Werken von Rembrandt, Wölfler, Marées, Altm, Hodler, Dill u. a. Dieser Teil der Ausführungen ist natürlich ohne Anschauungsmaterial nicht einmal andeutend wiederzugeben. Am klarsten wird ja das Wesen dieser Art Kunst (klarer als durch alle Worte), wenn man sich aus den tiefsten Empfindungen, die von den Werken der genannten Künstler in uns lebendig werden, nach Ausschleudung der einzelnen Individualitätsnoten das Gemeinsame herausfängt. Man fühlt dann das Wesen einer Kunst, die nicht bloß die Lebendigkeit, sondern auch die Größe der Form sucht, die nicht bloß die Wahrheit in der Kunst, sondern auch die Schönheit, die in der inneren höheren Harmonie und Gesetzmäßigkeit der Erscheinungen verborgen liegt, ausdrücken will. Jene Kunst eben, die die „Dachauer“, unter ihnen A. Hölzel an einer der ersten Stellen, mit so viel neuem Gelingen in ihren Werken auf einem neuen modernen Wege wieder verwirklicht haben. Jene Kunst, die, wie Bayersdorfer tiefbringend sagt, vermöge der antiothone, den künstlerischen Ausdrucksmitteln innewohnenden Kraft, durch das Medium einer vollkommenen Technik und einer künstlerischen Vollendung auf die Sinne der Betrachter eine solche starke Wirkung übt, daß die Sinne das wahrnehmen, was sie nicht erfahren haben, während sie das übersehen, was sie wissen.

ein Misl gesucht haben, an Russland auszuliefern. Die russischen Flüchtlinge in Finnland sind von Paris ergriffen, da sie das Schlimmste befürchten, und treffen Vorbereitungen zur Flucht, falls der Senat dem Wunsche des Zaren Rechnung tragen sollte.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser reiste gestern mittag zu dreiwöchigem Aufenthalt nach Budapest.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratung der fünften Gruppe der Wahlreform fort. Abgeordneter Myerjohy spricht sich gegen das gleiche Wahlrecht und für das Pluralsystem aus. Die Debatte wird darauf geschlossen und die Wahl der Generalredner vorgenommen. Nachdem die Debatte wieder aufgenommen worden, bekämpfte der Abgeordnete Kaiser die Vorlage auf das schärfste unter heftigen Ausfällen auf die Regierung. Der Redner begründete den Minoritätsantrag, betreffend die reichsrechtliche Feststellung der Wahlpflicht, und tritt für das Pluralwahlrecht ein. Bei der Abstimmung wurden die §§ 1 bis 8 gemäß den Ausschussanträgen angenommen. Der Minoritätsantrag des Abgeordneten Dr. Vergelt, betreffend die nationale Katastrierung von Prag, Budweis und Pilsen, wurde mit 222 Stimmen gegen 130 Stimmen abgelehnt. Bei § 3 wurde der Abänderungsantrag Abrahamowicz angenommen, demzufolge die Zusammenlegung von galizischen Gemeinden mit weniger als 1200 Einwohnern stattfinden kann. Der Minoritätsantrag Tollinger, betreffend die Einführung des Pluralwahlrechts, wurde in namentlicher Abstimmung mit 201 Stimmen gegen 143 Stimmen abgelehnt. (Demonstrativer Vorfall der Sozialdemokraten, Christlichsozialen, Tschechen; Gegenrufe der Identischen und des Zentrums.) Auf der zweiten Galerie beteiligten sich mehrere Zuhörer an diesen Demonstrationen, worauf die Räumung der zweiten Galerie angeordnet und unterärm durchgeführt wurde. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Wegen Ausweisung der Journalisten Kotschisch und Komastich aus Bosnien demonstrierte die südslavische Studentenschaft vor dem gemeinsamen Finanzministerium. Die Polizei verhaftete sechs Studenten.

Dr. Rathrein legte die Schwannstelle des Zentrumsflusses nieder, da er als Gegner des Plural-Wahlrechts mit seiner Partei nicht in Widerspruch geraten will.

In der Dienstag-Sitzung des in Wien tagenden Kongresses der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine wurde zunächst das Thema „gemeinsame Normen für die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsgesellschaften“ erörtert. Der erste Referent Dr. Freiherr v. Liebig, Regierungsrat im kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherungen (Berlin), beantragt eine Vereinbarung der Versicherungsbehörden über gewisse gemeinsame Verwaltungsgrundsätze. Dr. von Poor, Direktor der Assicurazioni Generali (Budapest), erörtert die gegenwärtig bestehenden drei Systeme der Staatsaufsicht und begründet die Bestrebungen der Wirtschaftsvereine, für die gesetzliche Beaufsichtigung der privaten Versicherungen „Gesellschaften einheitliche Normen zu schaffen. Im Laufe der Beratungen gelangten weitere die vom Regierungsrat Professor Blaschke gestellten Anträge, betreffend gemeinsame Normen für die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsgesellschaften, zur Beratung. Die Debatte, an welcher sich namentlich der Direktor der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft Hofrat Elek-Budapest und der Anführer des landwirtschaftlichen Museums in Budapest beteiligt, endete mit der Annahme der vorgeschlagenen Leitsätze. Der Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer Denkschrift, in welcher auf die Vereinfachung der Forma-

litäten bei der Waren-Einfuhr und -Ausfuhr hingewirkt werden soll, wurde dem Vorstand zur weiteren Erledigung überwiesen. Den letzten Punkt der Beratung bildete die Unifizierung des Rechtes der Binnenschiffahrt, insbesondere auf der Elbe. Zu diesem Punkte sprach der Präsident des Elbe-Vereins Dr. Eöbl-Auffia, der die Notwendigkeit der Regipierung des bestehenden Rechtes für sämtliche miteinander in Verbindung stehenden Wasserstraßen, welche von einem Schiffe in einer Fahrt befahren werden können, erörterte. Wenn die Vollendung der österreichischen Wasserstraßen nicht eine Utopie bleiben solle, müsse die Möglichkeit geschaffen werden, daß ein Fahrzeug unter dem Schutze desselben Rechtes von Hamburg bis an die Donaumündung fahren könne. In ähnlichem Sinne sprachen sich mehrere Redner aus, darunter auch der Sektionsrat im ungarischen Finanzministerium Freiherr von Weiglspers. Die Konferenz stimmte den eingebrachten Anträgen des Referenten zu und beauftragte das Präsidium, die Beschlüsse den beteiligten Regierungen mit der Bitte um baldige Ergreifung von Maßnahmen zur gesetzgeberischen Durchführung derselben zu übermitteln. Nach den üblichen Dankreden wurde der Kongreß geschlossen.

Italien.

Der Papst hat beschlossen, den katholischen Wählern in Bergamo die Erlaubnis zu erteilen, einen Kandidaten für die nächsten Wahlen aufzustellen und ihn sowohl durch ihre Propaganda als auch durch ihre Stimmen zu unterstützen. Dieser Beschluß ist von sehr großer Bedeutung, da hierdurch das Verbot aufgehoben wird, durch welches bisher den Katholiken Italiens verboten war, sich in irgend einer Weise an den Wahlen zu beteiligen.

Aber die feindliche Politik des österreichisch-ungarischen Ministers des Innern, Arentthal, gegenüber Italien herrscht in Rom große Freude. „Giornale d'Italia“ glaubt, mit Sicherheit behaupten zu können, daß die Absicht der Regierungen von Wien und Rom sei, völlig direkte freundschaftliche Beziehungen herzustellen, in Rom wie in Wien fühle man die Notwendigkeit, daß jedes Abkommen und jede Verhandlung direkt zwischen beiden Mächten geführt werden müsse, schon um zu vermeiden, daß in der auswärtigen Presse gesagt werde, daß Rom nach Wien nur über Berlin gelangen könne.

Der „Popolo Romano“ veröffentlicht die ganze Rede des deutschen Reichskanzlers nach dem amtlichen stenographischen Bericht und fügt hinzu, daß er heute mit der wichtigsten Rede des Fürsten v. Bismarck ebenso verfahren wie im Februar des Jahres 1888, zu welcher Zeit er die berühmte Rede Bismarcks auch in extenso veröffentlicht habe.

Frankreich.

Im Elysee-Palast wurde Dienstag unter dem Vorhise des Präsidenten Fallières ein Ministerrat abgehalten. Der Minister des Innern Pichon berichtete über die Lage in Marokko und machte von den Instruktionen Mitteilung, die er den Vertretern Frankreichs in Tanger zu erteilen gedenkt. Diese Instruktionen fanden die Zustimmung des Ministerrats. Der Marineminister berichtete über die Ergebnisse der Tätigkeit der Kommission, die in Viferta das gesunkene Unterseeboot „Dutin“ untersucht hat und die nach Paris zurückgekehrt ist. Die Kommission ist zu der Schlussfolgerung gekommen, daß das innere Schott eines hinteren Ballastraumes, obgleich es sich in gutem Zustande befand, unter einem Druck nachgegeben hat, der höher war, als das Schott ihn hätte aushalten müssen. Der Überdruck war dadurch entstanden, daß das entsprechende Einlassventil für das Einlaufen des Wassers nicht vollständig geschlossen worden war, und dieses Mischschließen des Einlassventils ist darauf zurückzuführen, daß ein kleines Steinchen sich schon vor längerer Zeit vor den Schieber des Ventils geschoben hatte. Die Mannschaft, von der ein großer Teil sich in den vor-

deren Manövriereabteil hätte flüchten können, ist der plötzlichen Steigerung des Luftdruckes erlegen. In den letzten Minuten ist noch der Versuch gemacht worden, den Lufterdekel zu öffnen, dieser Versuch hat aber die Katastrophe nicht mehr abwenden können. Die Kommission schlägt für die Zukunft eine Reihe von Maßregeln vor, die teils für die Bedienung, teils für den Neubau von Unterseebooten zu treffen wären. Hauptsächlich soll durch diese Maßregeln erreicht werden, daß man sich jeden Augenblick davon überzeugen kann, ob die Ventile vollständig geschlossen und daß die Schotten imstande sind, denselben Druck auszuhalten wie der Schiffsdruck selbst.

Der Senat beschloß mit 144 gegen 90 Stimmen die Dringlichkeit für die von der Kammer angenommene Vorlage zur Überführung der überreste Jolas nach dem Pantheon. (Jola ruht auf dem Montmartrefriedhof, wo ihm ein schönes Denkmal errichtet ist.)

Nach einer vom Ministerium des Innern veröffentlichten Aufstellung ist die Kircheninventaraufnahme nunmehr in 65 Departements vollständig beendet. Es erübrigte sich nunmehr die Inventuraufnahmen in 21 Departements, die gestern stattfanden. Es kam dabei nur zu unbedeutenden Zwischenfällen. In Landerneau und Ploudaniel (Dep. Finistère), sowie in Porek wurden die Türen der Kirchen zerbrochen. Einige Gendarmen und Bauern wurden verwundet und mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. In Pomerole (Dep. Gers) kam es zu Zusammenstößen in der Kirche, wobei ein Gendarm verwundet wurde. Auch hier wurden mehrere Personen verhaftet.

In mehreren bürgerlichen Gemeinden der Ostpyrenäen sind vor den Kirchen Barrikaden errichtet; an einzelnen Orten werden Menagerietiere an Ketten vor den Kirchentüren bereit gehalten.

Im Verlaufe der Beratung über das französisch-schweizerische Handelsabkommen trat gestern Wiger, der Vorsitzende der Zollkommission, für das Abkommen ein, da dasselbe von denen gefordert werde, die zu dem Bruche von 1893 getrieben hätten. Méline erklärte, er werde nicht für Änderung des Abkommens stimmen, weil dieses zu große Opfer fordere; um mit Deutschland auf gleichem Fuße zu bleiben, müsse Frankreich seinem Tarif bleiben. Andernfalls werde Frankreich gefnebelt sein und das Parlament werde die Verantwortung für die Zerschöpfung eines Regimes zu tragen haben, das Frankreich zum Segen gereiche. Der Berichterstatter erklärte, gewisse absprechende Urteile über das Abkommen seien berechtigt, eine Ablehnung des Abkommens aber würde die französisch-schweizerischen Beziehungen auf das empfindlichste berühren. Doumergue spricht für das Abkommen und sagt, Deutschland sei im Begriffe gewesen, der Schweiz das zu gewähren, von dem man gewollt hätte, daß Frankreich es ihr verweigere. Doumergue beantragt schließlich sofortige Abstimmung. Nach längerer Debatte wird das Handelsabkommen mit der Schweiz genehmigt.

Die parlamentarische Gruppe der Schiedsgerichtsfreunde unter dem Vorhise von Chourneilles de Constant beschloß, dem Minister des Innern, Pichon, die hauptsächlichsten Beschlüsse zuzustellen, die im Juli 1906 von der interparlamentarischen Konferenz in London zugunsten einer allgemeinen Beschränkung der Ausgaben für Heer, Flotte und Schaffung eines Friedensbudgets in jedem Lande gefaßt wurden. Die Gruppe nahm das Projekt, permanente Schiedsgerichtskommissionen zur Schlichtung von Streitigkeiten gemäß der Bestimmung der Haager Konventionen ins Leben zu rufen, wieder auf.

England.

Sir Edward Grey empfing im Auswärtigen Amt eine aus Vertretern aller Parteien und Glaubensbekenntnissen zusammengesetzte Abordnung, die ihm Be-

Theater-Konzert.

Das Programm des 2. Sinfonie-Konzertes des Königl. Theater-Orchesters war gänzlich den Mänen Beethovens geweiht und umfaßt die Sinfonien in C-dur (Nr. 1), B-dur (Nr. 4) und A-dur (Nr. 7). An diesen Monumentalwerken der Tonkunst, seit bald hundert Jahren allen sichtbar und zugänglich, allen bekannt und wohlvertraut, hat das Urteil sich längst erschöpft: niemand wird etwas Neues darüber zu hören erwarten, und es mag nur in kurzen Worten so etwas wie eine Erinnerung an diese Beethoven-Feierstunden festgehalten sein.

Von der 1. Sinfonie wissen wir, daß sie noch ganz unter dem Einfluß der großen Beethovenischen Vorgänger — Haydn und Mozart — steht; namentlich bei dem Schluß-Rondo tritt des letzteren Vorbild so markant in die Erscheinung, daß man noch kaum an den künftigen Beethoven-Genius zu glauben wagt. In den künftigen Beethoven läßt sich hier und da in kleinen Zügen der Morgenröte einer neuen Zeit ahnen: neben den altfränkischen Kadenzierungen des ersten Allegro imponiert doch schon die kunstvollere Behandlung der Themen; im Andante ist dem Scheinbar so zopfig fugierten Motiv doch ein ganz eigener Reiz verliehen, und Begleitung von Pauken im Pianissimo — dergleichen war damals ein noch ganz ungewohnter Orchester-Effekt. Am entschiedensten aber spricht der neue Geist aus dem kräftig durchgeführten Scherzo, das Beethoven hier zum erstenmal an die Stelle des von den Vorgängern festgesetzten Menuetts treten ließ. Die Königl. Kapelle trat unter Herrn Prof. Mannsbaedts Anleitung und Leitung den hierlichen Charakter des Werkes mit aller Sicherheit und ohne sich beim Vortrag ins Kleinliche zu verlieren.

Was der ersten Sinfonie mangelt — die individuelle Beethovenische Tonprache und die tiefere poetische Idee in der Anlage des Werkes — das sehen wir in der B-dur-Sinfonie zu einem größten Teil bereits verwirklicht. Gleichwürdiger Proffhinn und heitere Daseinslust geben den Grundton. So ging denn das Orchester auch gleich im ersten Satz ganz anders „ins Zeug“, und exzellierte z. B. in einem famosen feurigen

Crescendo bei dem langgehaltenen Orgelpunkt, um dann das Thema in aller Pracht zu bringen. Sehr rein und klar gehalten in der Tongebung war das Adagio mit seiner wunderbar ergreifenden Melodik. Kraftvoll und wichtig — soweit die mangelhafte Akustik Unterstützung bot — ging's im Scherzo zu, wozu das lustige Tongepfänkel im Trio reichlich genug abhielt. Im Finale kam der lustige, launige Humor, der darinnen webt und waltet, hinreichend zum Austrag. Das sorgfältige technische Studium, das, abgesehen von unvollständigen Einzelheiten, so glückliche Gelingen, und vor allem die liebevolle Hingabe von Dirigent und Orchester blieben nicht unbemerkt, und Herr Mannsbaedts wurde vom Publikum in ehrenvoller Weise ausgezeichnet.

Die B-dur-Sinfonie — sechs Jahre nach der ersten geschrieben — kann jetzt gerade ihr 100jähriges Bestehen feiern; wiederum sechs Jahre trennten sie von der A-dur-Sinfonie, die gestern den übrigen Teil des Programms bildete. Dies „Meisterwerk voll Weisheit, Phantasie, Wissen und Begeisterung“ — so nennt es Berlioz einmal — ist, wie man weiß, ganz der Freude geweiht: vom zartesten innigsten Genießen steigert sich diese Empfindung bis zum bacchantischen Überdruß, so daß hier wohl in der Tat jedes Auge funkelt und jede Brust sich froher fühlen muß! Denn selbst noch eine leise Schwermut des Empfindens zu zittern scheint — man denke an das elegisch gefärbte Allegretto — da ist auch sie gemildert durch den wonnigen melodischen Anhauch, verhöht und verklärt durch den Zauber der edelsten Harmonie! Über die Aufführung — kein Wort weiter: ist doch gerade die A-dur-Sinfonie seit langem als eine der glänzendsten Ruhmesstätten der Königl. Kapelle bekannt und geschätzt. O. D.

Brodmann-Brückner-Konzert.

Nelly Schlar-Brodmann konzertierte am Dienstagabend mit Oskar Brückner zusammen im Kasino. Sie riefen — „und alle, alle kamen“: Freunde und Verehrer, Gönner und Bewunderer, Schüler und Schülerinnen, Kollegen und liebenswürdige Kolleginnen und so weiter. Der Saal dicht besetzt. Das Wellenbarometer auf Sturm; Blumen und Vorbeeren in einer

Fülle, wie es einer allein gar nicht glauben kann. Nelly Brodmann — war wieder vorzüglich bei Stimme, und die Stimme — war wieder vorzüglich bei ihr. Die Künstlerin beherrscht ihr glänzendes, blütenweiches Organ mit unschbarer Sicherheit. Alle charakteristischen lyrischen Klangfarben stehen ihr für den Liedvortrag frei zu Gebote: ihre klangreiche Mezzavoice weiß sie da zu ebenso reizvollen Wirkungen zu verwenden wie das volle Organ, das sie niemals über die Grenzen seiner natürlichen Leistungsfähigkeit anspannt. Kein Mißton hörte daher die reine Harmonie ihres Vortrags. Das Programm war diesmal in besonderer dankenswerter Weise vornehm und einheitlich gehalten: Schubert, Schumann, Brahms — alle drei mit Intelligenz und mit Wärme des Empfindens gleichermaßen lebendig erfasst. Wie die Künstlerin in Schubert das sinnlich klangvolle Element und die Frische und Unmittelbarkeit des Gefühlsinhalts betonte, so in Schumann das zart verschleierte, poetische Wesen und die verhaltene Natur der Leidenschaft; so die überschwängende, wilde Naturwüchsigkeit, wie sie Brahms in seinen „Sigenriedern“ — idealisierte. Aus dem reichen Strauß der Pieder dies oder jenes als besonders gelungen in der Wiedergabe hervorheben, hiesse den übrigen Unrecht tun; und ergab es mag nur als eine rein persönliche Meinung gelten, wenn ich dem Vortrag der Schumannschen Gesänge „Bräutlied“, „Näselied“ und „Austraße“ — den Preis zuerkenne. Mit unwiderstehlicher Kunst zog sie alles in ihren Zauberkreis, und ihre Töne hallen noch im Herzen nach.

In Herrn Prof. Schlar fand unsere Künstlerin einen Begleiter am Klavier, der auf alle ihre Absichten mit verwandtem Geiste einging, feinsinnig nachgab oder anspornete, beschattete oder beleuchtete — je nachdem.

Auch der zweite Konzertgeber des Abends dürfte mit solch anschniegendem Akkompagnement zufrieden gewesen sein: es war natürlich Herr Konzertmeister Oskar Brückner, unser beliebter Cello-Virtuos. Nach einer in ihrer gemessenen Hofstoik ganz interessanten Sonate von Lokatelli, die er mit Herrn Schlar in fein abgestuftem Zusammenspiel vortrug, gab der Künstler drei Nummern aus der G-dur-Suite von J. S. Bach: ein festes gebrühtes Werk; die erste der sechs Suiten,

Schwerden über die barbarischen Ausschreitungen im Kongoshaat vorbringen und Englands Einschreiten verlangen wird. Der Vorsitzende der Abordnung, Morel, Verfasser mehrerer Bücher über das Kongobeden, erklärte einem Ausdrager, das Ziel der sechsjährigen Agitation sei erreicht und das Ende der Greuelthaten endlich in Sicht.

Ein Abgeordneter stellte im Unterhause der Regierung die Frage, ob sie gedente, der deutschen Regierung Vorstellungen zu machen in bezug auf die Überwachung der Grenzen der Deutsch-Südwestafrikanischen Kolonie. Sir Edward Grey antwortete, die Regierungen hätten sich davon überzeugt, daß angesichts der Ausdehnung der Grenze eine Überwachung durch Truppen unmöglich sei.

Die wegen der Ruchführungen vor dem Parlament verhaftete Frauenrechtlerin Miss Milne wurde vom Westminster-Polizeigericht zu 10 Schilling Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis verurteilt. Sie zog es vor, ins Gefängnis zu gehen.

Das Dekret, durch welches Transvaal eine neue Verfassung zugebilligt wird, harri nur noch der Unterschrift des Königs, die in der nächsten Woche erfolgen wird.

Belgien.

Als Nachspiel zu der großen Kundgebung, welche vergangenen Sonntag zugunsten des Schulzwangs veranstaltet worden war, haben die Abgeordneten der sozialistischen und liberalen Fraktionen beschlossen, gemeinschaftlich einen Gesetzentwurf über den Schulzwang in der Kammer einzubringen. Angesichts der bekannten Opposition der katholischen Regierung gegen den Schulzwang haben die Liberalen und Sozialisten einen Vorschlag ausgearbeitet, welcher gestattet, daß die Kinder sowohl in Staats- als auch Privatschulen unterrichtet werden können, unter dem Vorbehalt jedoch, daß die betreffenden Privatschulen von staatlichen Behörden inspeziert werden. Auch wird es gestattet sein, den Kindern den Unterricht unter gewissen Garantien im Hause erteilen zu lassen.

Dänemark.

Der König und die Königin sind gestern vormittag 11 Uhr wieder in Kopenhagen eingetroffen und wurden von der Kaiserinwitwe von Rußland empfangen.

Spanien.

Wie die „Epoca“ meldet, sollen sich in den Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Spanien und Deutschland Schwierigkeiten ergeben haben.

Serbien.

Von zuständiger Seite wird gemeldet: Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß der erste Adjutant des Königs, Dawidowitsch, seine Entlassung gegeben hätte, ist gänzlich unrichtig. Dawidowitsch wurde schon vor zwei Monaten zum Regimentskommandeur in Schabaz ernannt und begibt sich jetzt dorthin.

Türkei.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Seit dem türkisch-griechischen Kriege ist den ausländischen Paketbooten seitens der türkischen Regierung verboten, auf dem Wege nach Konstantinopel nachts in die Dardanellen einzufahren. Die nächtliche Durchfahrt durch die Dardanellen bei der Abfahrt von Konstantinopel ist nicht untersagt. Die Vertreter der auswärtigen Mächte beschloßen, eine gleichlautende Note an die Pforte zu richten, worin gegen dieses Verbot Widerspruch erhoben und verlangt werden soll, daß den Paketbooten wie früher gestattet werde, die Dardanellen unter Abgabe des vorgeschriebenen Signals zu passieren. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat ihre Note bereits überreicht; seitens der anderen diplomatischen Vertretungen steht ein gleicher Schritt unmittelbar bevor.

Der kompromittierte Metropolit von Dram Chrysostomus ist auf Weisung der Pforte von dem Verwaltungsrat des Sandshahs ausgeschlossen worden. Die hierauf bezügliche, in der Synode verlesene Meldung

welche Bach für Cello-Solo geschrieben; es finden sich hier die ähnlichen Feinheiten und Wirkungen des Andrucks, aber auch die ähnlichen technischen Epithetendetails wie in den bekannteren Violin-Solo-Sonaten des Meisters: Herr Brückner hatte für eine zielsichere und stilgemäße Ausführung seine ganze Künstlerkraft einzusetzen. In letzter Reihe spielte er dann noch Schumanns „Abendlied“, eine etwas flüchtige Berceuse von Faure und ein sehr flott gearbeitetes Moto perpetuo eigener Komposition. Alles, was das Cello Reizes und Schönes an Effektmitteln bieten kann — neben breit ausströmender Cantilene prunkende Arpeggien, doppeltgriffige Akkorde, alle erdenklichen Stricharten, Pizzicato und Flageolet — war auch in seinem diesmaligen Programm aufgeführt und Herr Brückner meisterte alles mit gleicher virtuoser Überlegenheit, mit gleicher Schönheit des Tones, mit gleicher Feinheit und Mannigfaltigkeit der Vogenführung. Sein Erfolg war nicht minder groß als der seiner Partnerin.

Da die Zuhörerschaft zum Schluß handhaft, oder seßhaft, auf den Plätzen verharrete, so blieb den beiden Konzertgebern allerdings nichts anders übrig, als sich unter Herrn Prof. Schlärs Mitwirkung noch zu einer Zugabe zu vereinen, dem bekannten Rückenspielen „Lodruf“: fortwährend war auch hier wieder die Frische und Berbe ihres Vortrags! Und jeder ging beglückt nach Haus.

Aus Kunst und Leben.

— Mainz, 21. November. Im Stadttheater rückte heute „Der Hauptmann von Köpenick“ auf die Scene, und zwar in einer Nachmittagsvorstellung, die aus Anlaß der vielen hier weilenden Fremden (durch den Fuß- und Betttag in Preußen) gegeben wurde. Der Charakter ist von dem hiesigen Schauspieler Fritz Fischer-Schlotthauer verfaßt und bringt in Versen, die nach allen möglichen Overmelodien gesungen werden (sogar Richard Wagner ist dabei vertreten), die ganze Köpenicker Angelegenheit auf die

verursachte große Bestürzung. Es wurden Stimmen laut, daß die Pforte auf diese Weise alle Handlungen des griechischen Metropolit in Mazedonien unschädlich machen wolle.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. November.

Vom Hauptbahnhof.

Die Königl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion in Mainz schreibt uns nun selbst über die Betriebsstörungen im Hauptbahnhof gelegentlich der Eröffnung desselben:

Da die Presse vereinzelt über die vorgekommenen Störungen, deren Eintreten wir gewiß außerordentlich bedauern müssen, noch jetzt sich in längeren und kürzeren Schriftzügen ausläßt, so sehen wir uns veranlaßt, uns nochmals zur Sache zu äußern und zu einzelnen Angriffen auf die Eisenbahnverwaltung, und insbesondere auf deren Organe, vorläufige Stellung zu nehmen.

Der Eisenbahnverwaltung wird zur Last gelegt, sie habe den Bahnhof Wiesbaden eröffnet, bevor die Anlagen zur regelrechten Durchführung des Betriebes fertiggestellt gewesen seien; durch Hinausschieben des Eröffnungstermins würden Störungen zu vermeiden gewesen sein, da das Personal sich vollkommener und eingehender in die Benutzung der umfangreichen Anlage noch hätte einarbeiten können; insbesondere wird auf die Handhabung des elektrisch betriebenen Stellwerks hingewiesen.

Wir können hierauf erwidern, daß sämtliche Anlagen, welche zur vorchriftsmäßigen und betriebssicheren Durchführung des Betriebes im neuen Bahnhof erforderlich sind, seit Monaten zum weitaus größten Teil bereits im Betrieb gewesen sind, denn über Jahresfrist schon und bis zum 1. Oktober d. J. hat der Hauptbahnhof als Zustellbahnhof für den Güterbahnhof-Bezirk, für die Linien Schwalbach und Erbenheim, Köln und Frankfurt, Mainz usw., und damit als Güter-Ein- und Ausgangsbahnhof für Wiesbaden gedient. Die elektrischen Stellwerksanlagen sind über 2 Monate fertiggestellt und betriebsfähig bei der derzeitigen Abnahme befunden worden. Die Besetzung dieser umfangreichen Anlage ist schon vor der formellen Abnahme erfolgt, so daß das betreffende Personal reichlich Zeit und Gelegenheit gefunden hat, sich die nötigen, auch vorhandenen Kenntnisse zu verschaffen und mit den Einrichtungen sich vertraut zu machen. Wenn bei der Handhabung der Anlagen den Beamten des Stellwerks eine gewisse Angstreue und Befangenheit noch eigen ist, so ist diese lediglich darauf zurückzuführen, daß mit der Aufgabe der alten Bahnhöfe und mit dem Anschluß der Geleise an den neuen Bahnhof die neuen Signale und Anschlußweichen an das neue Stellwerk angebracht werden mußten, wodurch die bisherigen Dienstverrichtungen der Beamten sich wesentlich verneuert haben, auch größer geworden sind wie vor der Betriebsöffnung.

Da die Züge der Bahnlinie von Wiesbaden nach Langenschwalbach bis zur Überleitung des Verkehrs in den neuen Bahnhof bei der Ein- und Aus- und Durchfahrt durch den neuen Bahnhof nur auf eine geringe Länge endgültige Geleise und sonst provisorische Geleise befahren mußten, so konnte auch ein Teil der in dem Hauptgeleise liegenden Weichen erst angebunden werden, nachdem die provisorischen Geleise der Durchfahrt der Schwalbacher Züge beseitigt waren, das war am Tage vor der Betriebsöffnung des neuen Bahnhofs. Von der Ausführung dieser Arbeiten kann die Eröffnung eines Bahnhofs nicht abhängen, deren Ausführung hängt vielmehr von dem Tage der Eröffnung des neuen Bahnhofs ab und ist deren Beendigung in den Zuspänsen, während der Dienst ruht, nach Möglichkeit anzustreben. Wie dieser Sachlage ist des Beamten Pflicht, mit Ruhe, Überlegung im Bewußtsein der Tragweite seiner Handlungen, seinen Aufgaben nachzukommen und vorreilige Hand-

lungen zu unterlassen. Daß in der ersten Zeit der Betriebsnahme derartiger Anlagen die Beamten ganz besonders vorsichtig sind und mit einer gewissen Zurückhaltung und häufig auch nach längerem Überlegen die Stellung der Weichen für die jedesmalige Durchfahrt vornehmen, ist nur zu natürlich. Ebenso ist es wohl kein Fehlschluß, daß dabei Zeit vergeht, deren Maß sich nach der Zahl der von den Weichenstellern vorzunehmenden Verrichtung und dem Grade der Geschwindigkeit der Erledigung seiner Geschäfte richtet. Diese Verzögerungen und die bisher noch aufzunehmende umfangreichere Zeit geben naturgemäß Anlaß zur Verlangsamung des Rangiergehäufes, wodurch wieder Verzögerungen in der Beistellung der Wagen, Züge, Maschinen usw. eintreten.

Die Beamten haben ihre Pflicht voll und ganz getan. Nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß am Tage der Betriebsöffnung der Betrieb im vollen dichten Nebel, wenn auch unregelmäßig, so doch betriebssicher und abgewickelt werden können. Welche Verzögerungen die Dichtigkeit des Nebels, der weder die elektrische Beleuchtung, noch die Signale der Ein-, Durch- und Ausfahrt zeitweise auf fünf Schritt erkennen ließ, bei der Geschäftsabwicklung im Bahnhof veranlaßt hat, kann nur von denen beurteilt werden, die in der Ausübung ihres schwierigen Berufs den Verkehr nach Möglichkeit aufrecht zu halten und abzuwickeln hatten. In ganz besonderem Umfange gebührt den Weichenstellern, Rangierern und Lokomotivpersonalen die Anerkennung für ihre schweren Leistungen und ihr vorsichtiges Handeln, womit allein die Betriebssicherheit der Züge gewährleistet werden konnte. Die Sicherheit der Züge ging den Beamten mit Recht über alles. Allerdings sind die aus Anlaß der Neuheit der Anlage bedingten Störungen durch die seltene Einwirkung des Nebels weit größer geworden, so daß anfangs Zugverspätungen, später sogar Fahrplanverweirung von bedeutendem Umfange leider eingetreten sind, die nun mal vorhanden, mit den sonstigen Unregelmäßigkeiten nicht plötzlich im vollen Umfange wieder zu beseitigen sind, vielmehr nur allmählich beseitigt werden können.

Nachdem die Züge fahrplanmäßig jetzt verkehren, liegt ein Anlaß zu weiteren Beunruhigungen nicht mehr vor.

Von Herrn J. Chr. Gläselich hier selbst erhalten wir noch nachfolgende Mitteilungen:

„Es sei uns vergönnt, anschließend an die Festberichte über die Eröffnung unseres neuen, prächtigen Hauptbahnhofs, noch einige Tatsachen zu erwähnen, die man bisher übersehen zu haben scheint und die selbst bei dem sogenannten Volkskommer unermähnt geblieben sind. Ich meine da vor allen Dingen die Tätigkeit des Vereins der Hausbesitzer und Interessenten“ aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damals bereits war das Streben des genannten Vereins ein so ernstes, energisches und zielbewusstes, daß er aus eigenem Antrieb und auf seine Kosten, als uns der Verlust der Königl. Eisenbahndirektion drohte, eine Abordnung nach Berlin schickte. Diese Abordnung bestand aus unseren Mitbürgern Rentner Heinrich See und Schreinermeister Philipp Kossel, von denen ersterer noch unter uns weilt, und dem es in der Folgezeit vergönnt war, für das endliche Zustandekommen des nun vollendeten bedeutamen Werkes nach den verschiedensten Seiten hin, wenn auch mehr im stillen, mehr zu wirken, als mancher ahnen dürfte. Diese beiden Herren — Kossel ist längst tot — waren beauftragt, beim Minister nicht nur gegen die uns drohenden Verluste, sondern auch die jammervollen, geradezu vorfindlichen Bahnhofs- und Verkehrsverhältnisse in Wiesbaden Widerspruch zu erheben und dringend um Abhilfe zu ersuchen. Damals dehnten sich die Sitzungen im „Verein der Hausbesitzer“ bis lange nach Mitternacht aus. Wir erinnern uns noch lebhaft, mit welchem Feuereifer namentlich die Vorstandsmitglieder H. See, Ph. Kossel, Emil Rumpf, Heinrich Cärtgen, W. Bär usw. die Vereins-, wie überhaupt

Schlitten als Feuerungsmaterial zum Kochen von Hundefutter benutzt werden, auf das man als letztes angewiesen war. Schließlich gelang es, eine Wasserpalte, als sie sich mit dünnem frischem Eis bedeckt hatte, zu passieren. Mühsam durch das Trümmereis sich einen Weg bahndend, erreichte die Gesellschaft am 12. Mai die grönländische Küste, wo sie auf ihren Expeditionsgenossen Clarke mit drei Eskimos triff. Die Entdeckung von sieben Bisamodsen rettete die Gesellschaft, die sich daran sättigte und zwei volle Tage schlief. Durch einen Zufall erreichte man das Schiff, nachdem drei Mann, die nicht weiter konnten, zurückgelassen worden waren. Diese Leute sind nachher an Bord geholt worden. Das Schiff ist einer zweiten Überwinterung im Eise nur mit knapper Not entgangen.

Kurze Mitteilungen.

Großherzog Ernst Ludwig und die moderne Literatur. Aus Darmstadt wird den „M. N.“ gemeldet: Großherzog Ernst Ludwig empfing dieser Tage den Gründer des Inselverlages und Herausgeber der Großherzog-Wilhelm-Ernst-Ausgabe deutscher Klassiker Herrn Alfred Walter Heymel (Bremen) zum längeren Vortrage und nahm die Stiftung des gesamten Verlagswerkes der Inselgesellschaft an. Die Bücher werden eine eigene, von Professor Olbrich gezeichnete Bibliothek erhalten.

Schriftsteller J. J. David ist Dienstagmittag im 47. Lebensjahre in Wien an einem Lungenleiden gestorben. Er war als Voriker und Novellist eine der markantesten Erscheinungen des modernen literarischen Wien.

Gegen die Krebskrankheit. Die Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit in Paris veröffentlicht einen von zahlreichen hervorragenden Wissenschaftlern und Finanzleuten unterzeichneten Aufruf zum Beitritt. Die erste Subscriptionsliste weist einen Betrag von 267 000 Frank auf.

Wissenschaftliche Stiftungen. Die Familie Vanderbilt läßt in New York ein Observatorium und ein nautisches Museum erbauen.

Bühne. In einer Reihe rasch wechselnder Bilder wird die Umkleidekabine, die Verblüffung des Bürgermeisters, der Raub der Kasse und schließlich die Verhaftung des falschen Hauptmanns im Zuschauerraum vorgeführt. Das Publikum amüsierte sich weidlich an der Gefangensposse. Lachen und Weisfall waren oft so laut, daß die Bühnenvorgänge unverständlich blieben.

* Der Polarfahrer Amundsen traf Dienstag an Bord des Panzerschiffes „Morge“ in Christiania ein. Er wurde an der Landungsbrücke von einer erlesenen Versammlung empfangen und vom Präsidenten der Kommunalbehörden begrüßt. Sechzig Korporationen und Vereine bildeten Spalier. Obgleich rauhes Wetter herrschte, war eine ungeheure Menschenmenge anwesend, um Amundsen zu begrüßen. Die Straßen waren mit Flaggen geschmückt. Die Mitglieder der Expedition führten in das Grand Hotel, wo zwölf Räume für sie reserviert waren. Überall schollen Amundsen und seinen Begleitern enthusiastische Hurraufe entgegen. Alle Zeitungen veröffentlichten Festartikel. Die Schüler hatten frei. Abends fand ein öffentliches Bankett für die Teilnehmer der Expedition statt.

* Von der Expedition Pearys. Der „New York Herald“ bringt Einzelheiten über die Expedition Pearys, aus denen hervorgeht, daß die Erreichung einer noch höheren Breite nur dadurch vereitelt worden ist, daß infolge eines Sturmes das Eis in beträchtlicher Ausdehnung hinter Peary aufbrach und ihn so der Möglichkeit beraubte, von seinen Hilfsabteilungen Unterstützung zu erhalten. Er machte nun mit seinen Begleitern einen Vorstoß, ohne mit den Ersteren zu rechnen, sah sich aber, nachdem am 21. April Breite 87 Grad 6 Minuten erreicht worden war, mit Rücksicht auf das Schwinden seiner Lebensmittel und auf die Möglichkeit, auf dem Rückwege offene Wasserlöcher anzutreffen, veranlaßt, den Rückmarsch anzutreten, nachdem er auf einem hohen Eishügel Flaggen aufgespannt hatte. Auf Grad 84 Breite hielt ein ausgedehnter Streifen offenen Wassers die Expeditionstruppe fünf Tage auf und es mußten hier die

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 20. Nov. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = £ 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lili = £ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = £ 2; 1 fl. ö. Whrg. = £ 1.70; 1 österr. ungar. Krone = £ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = £ 1.70; 1 skand. Krone = £ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = £ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = £ 2.10; 1 Peso = £ 4; 1 Dollar = £ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = £ 12; 1 Mk. Bko. = £ 1.50.

Staats-Papiere.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		Zi.		
-----------------	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	--

Saison-Räumungs-Verkauf in Damen-Konfektion.

K 151

Bedeutend ermässigte Preise.

M. Schneider.

Johns Dolldampf-Waschmaschinen



sind die besten.

Bevor Sie eine Waschmaschine anschaffen, lassen Sie sich

Johns

Dolldampf-Waschmaschine

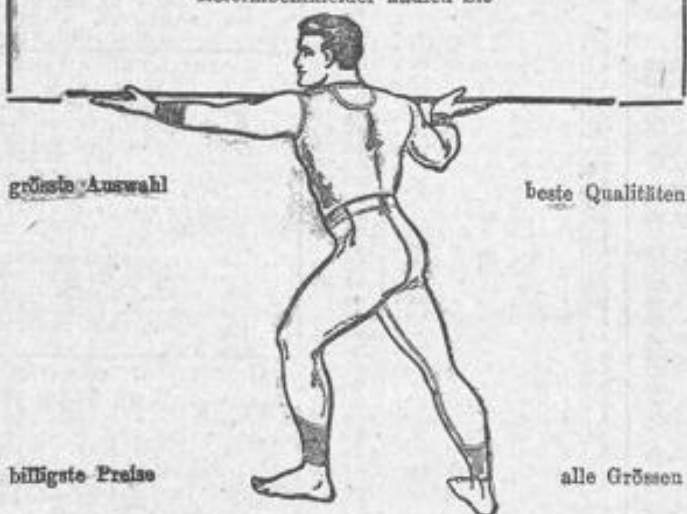
einige Tage auf Probe geben, überzeugen Sie sich erst selbst von der **Unübertroffenheit** derselben.

2501

Niederlage bei **Conrad Krell**, Taunusstr. 13.

Die besten Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder, wie: Trikothemden, -Jacken, Bekleider, Socken, Strümpfe, Untertailen, Hemdhosen und Reformbekleider kaufen Sie



größte Auswahl

beste Qualitäten

billigste Preise

alle Größen

im Strumpfwaren- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1873.

Fernsprecher 2059.

Alster Borax.

Kinetogene Marke.

Unentbehrlich für Toilette und Haushalt. In Kartons à 10, 20 und 50 Pfg. zu haben bei: Adler-Drogerie **W. Machenheimer**, Bismarckring 1, **Hacke & Eschony**, Drogerie, Taunusstr. 5, **Drogerie Anstalt**, Mauritiusstr. 3, **W. Geipel**, Drogerie, Bleichstr. 7, **Fritz Rütcher**, Luxemburgstr. 8, **Richard Seyb**, Rheinstr. 82, **Oscar Siebert Nachf.**, Taunusstr. 50. **Generalvertreter** u. Lager für Wiesbaden u. Umgegend **Handelsgesellschaft „Noris“**, Zahn & Co., Wiesbaden. F 15



PELZ.

Eigene Kürschnerei.

Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung.

Neuanfertigung, sowie Umarbeitung unmoderner Formen in moderne.

Fertige Pelz-Jacken

in grosser Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Mass.

Prima Seal-Bisam-Jacke

nach Mass,

elegante Ausführung,

von 300 Mk. an.

Prima Persianer Jacke

nach Mass

von 450, 550 u. 600 Mk. an.

Edelmarder, Zobel, Nerz,

Chinchilla, Hermelines,

Persianer, Astrachan,

Breitschwanz, Blaufuchs,

Weissfuchs etc.

in grosser Auswahl am Lager.

Pelz-Decken. 2879

J. BACHARACH
4 Webergasse 4.


100 forpulente

Paletots und Herren-
Anzüge,
moderne Stoffe, tadelloser
Sitz, beste Verarbeitung
aus allerersten Firmen, früh. Preis 30, 35,
40, 50 Mk., jetzt 25, 27, 30, 35 Mk.
inkl. gefärbter, Allee-Schwalbacherstr. 30, 1.



Kohlenkasten,

Kohlenfächer, solide
Kohleneimer, Ware,
sowie sämtliche Feuer-
geräte empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Bettstr. 6. 2496

Gegründet 1886.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Telephon 453.

Empfehle: Kabeljau im Ausschnitt 40-60 Pf.,
Dittseedorf 40 Pf., Bratschellfische 25 Pf.,
Merlans 40-50 Pf., prima Schellfische nach
Größe 25-50 Pf., allerfeinste Angelschell-
fische, in Qualität unübertroffen, 60 Pf., See-
hecht, Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes, Heil-
butt, hochfein im Ausschnitt 1-1.20 Mk.,
Zander per Pfd. von 1 Mk. an, lebendfrische Hechte,
rotfl. Salm im Schnitt 2 Mk., Lachsforellen,
lebende Hechte in allen Größen, Karpfen, Schleien, Aale,
lebende Hummern.

Seemuscheln per 100 Stück 60 Pf.

Große Auswahl in marinierten u. geräucherten Fischen.

Fingernägel

bleiben wenigstens eine Woche spiegelblank nach dem Gebrauch
meines unschädlichen „Darupan“. (Ges. gesch.) Darupan ersetzt
gleichzeitig Nagelpulver und Nagelpomade; man verwendet es,
indem man eine ganz kleine Menge desselben mittelst weicher Lein-
wand auf den Fingernägeln verteilt und nun mit dem Polierer
blank poliert. Der durch Darupan erzeugte Hochglanz verschwindet
nicht nach dem Waschen und wird in solch' vollkommener Weise
durch kein anderes Mittel erreicht.

Tube Mk. 1.—, 3 Tuben Mk. 2.75.

Ausserdem empfehle ich

Nagel-Etuis in ca. 30 verschiedenen Sorten, in Bein,
Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt und Silber,
im Preise von Mk. 0.80 bis Mk. 2.25 pro Stück. **Nagel-Scheren**
und -Zangen in 25 Sorten, **Nagel-Reiniger** (Feilen) in
50 Sorten, **Nagel-Polierer** in 25 Sorten.

Ferner Nagelmesser, Nagelschaber, Nagelhautdrücker,
Nagelbürstchen, Nagelpulver-Dosen, Pincetten, Hühneraugen-
messer etc., sowie sämtliche Nagelpräparate.

Nagel-Etuis für berufsmässige Maniküre besonders praktisch!

Man verlange meinen illustrierten Katalog! 2552

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerik., deutscher, engl. und franz. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M.,
Fernsprecher 3007. Kaiserstraße 1.

Anzündholz,

fein gespalten, p. Str. Mk. 2.20, Abfati-
holz p. Str. Mk. 1.30, lief. frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,
Teleph. 766, Dogheimstr. 96. Teleph. 766

Herren- und Knaben-

Garderobe für Herbst und Winter
kann sich Jedermann leicht beschaffen,
wenn er seinen Bedarf nur
22 Reugaße 22, 1 Et., bedt.

Wahalla-Theater.

Gastspiel d. Oberbayer. Bauerntheaters.
Direktion: M. Dengg a. Schillersee.
Donnerstag, den 22. November.

Brave Lump'n.

Bauernkomödie mit Gesang und Tanz
in 3 Akten von Hans Berner-Holmann.
Musik von Max Dräger.
Leiter der Aufführung: Fritz Greiner.

Personen:

Der Strohbohrer . . . Michael Dengg.
Der Moorbohrer von
Mengenental . . . Georg Bogelsang.
Anderl, sein Sohn . . . Fritz Greiner.
Der Holzschuhmacher
Simele . . . Hans Berner.
Krauter . . . Josef Reth.
Randi, seine Tochter . . . Anna Dengg.
Kosel, Wirtin . . . Mirzi Weib.
Baterl, Holzarbeiter . . . Georg Krenner.
Ludwig, Stockhammer . . . Ernst Glas.
Kiesel, Kellnerin . . . Liesl Schwegelhofer.

Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Habersbach.
Zwischen dem ersten und zweiten
Akt liegt ein Zeitraum von 3 Tagen,
zwischen dem zweiten und dritten
Akt ein solcher von drei Wochen.

In den Zwischenakten:
Hilber-Vorträge des Virtuosen-Terz-
Edi Kiem, Paul Kiem und Hiasl
Koller.

Schuhplattler-Tänzerpaare:
Georg Kollinger, Josef Kröll, Lena
Krautl, Hans Kattichon, Liesl
Schwegelhofer, Kathi Daisenberger,
Mirzi Weib, Bengi Bauer.

Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 23. Nov.: Um Lach und
Leben.

Kaiser-Panorama.


Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt von 18. bis 24. Nov. 1906:
Serie I: Interessante Reise
durch Siam.
Serie II: *Avoyens malerische
Alpen.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte sehr
gut bekümmelte, äußerst
preiswerte Tischweine, die den
Bestimmungen des Weingesetzes
mehr wie entsprechen und sich
durch Kraft, Fülle und
reinen Ton auszeichnen. K195

Bodenheimer

Fl. 50 Pl., bei 13 Pl. & 45 Pl.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pl., bei 13 Pl. & 45 Pl.

Laubenheimer

Fl. 60 Pl., bei 13 Pl. & 55 Pl., bei
30 Pl. & 52 Pl.

Winninger Mosel

Fl. 60 Pl., bei 13 Pl. & 55 Pl., bei
30 Pl. & 52 Pl.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pl., bei 13 Pl. & 65 Pl., bei
30 Pl. & 60 Pl.

Graacher Aptsberg

Fl. 70 Pl., bei 13 Pl. & 65 Pl., bei
30 Pl. & 60 Pl.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pl., b. 13 Pl. & 75 Pl., bei
30 Pl. & 70 Pl.

Ingelheimer, rot,

eign. Kelterung.

Fl. 70 Pl., bei 13 Pl. & 65 Pl., bei
30 Pl. & 60 Pl.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine
mit denen meiner Konkurrenz
werden zweifelslos die Überlegen-
heit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste d. Rhein-
mosel-, Südweine u. a. ham-
pagner auf Wunsch zu Diensten.

Wilh. Heiner Birck,

Ecke Adolph- und Oranienstrasse,
Bezirks-Fernsprecher 216.

Stündiges Lager von ca.
120,000 Liter.

100 Herren- Umhang-

Mäder, nur gute Ware, in allen Größen
(Gelegenheitskauf), früherer Preis
RM. 15, 18, 22, 25, jetzt 7.50, 9,
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
Aufsehen gefastet. 1. Stock,
Schwalbacherstrasse 30, Altesseite.

Rafao-Stube,

Schillerplatz 1.
Rafao 15, Kaffee 15, Punsch 15,
Milch 10. 7716

Königl. Theater,
Ab. C. 2. Platz, Mittelloge, für die
nächsten 14 Vorstell. abzug. Ludwig
Engel, Reisebureau, Wilhelmstr. 46.

Gasthaus J. Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte
Zammutst. — Dal. 100 Jtr. Gold-
varmänn, 60 Jtr. Tafelobst zu verl.

Damen-Kleiderbüsten,
100 Stück Nach. von 3.25 RM. an per
Stück, Stoffe von 6 RM. an, so lange
Vorrat. Albrechtstr. 36, 1. Etz.
Dramenstraße.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

von

Marie Wehrbein,

Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1. Stof.

Gründl. Unterricht im Schneidern, Musterzeichnen, Zuschneiden und prakt.
Arbeiten. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger
Aufmerksamkeit tadelloso werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. Kurse von 20 RM. an. Nähere Auskunft
von 9-12 und 3-6 Uhr.



Große Weihnachtsfreud.

bereiten nur erstklassige
Nähmaschinen
die man wegen Ladem-
meterparnis enorm
billig bei
Friedrich Mayer,
Rheinstraße 48, kauft.

18. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 5. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 RM. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. November 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

106 29 333 456 76 723 980	1007 87 210 16 65 460 634 881	2272 330 [5000]
429 72 694 783 936 3113 353 487	1008 795 95 808 71 4242 437 44 556 718 [1000]	13014 44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [4214]	1000 344 79 454 543 [1000]
56 [500] 848 73 929	5196 229 397 482 509 81 [3000]	872 6331 73 [3000] 513
70 7231 425 [500] 77 [3000] 668	8369 950 714 851 940	9178 217 62 301 4 [500]
22 682 72 947 978		
10017 38 140 64 [500] 244 [5000]	417 55 93 643 89 863 [500] 955	11067
314 435 [500] 627 33 60 55 740 98 845 933 [3000]	12128 627 2 613 [13014]	44
118 22 53 65 340 452 530 [500]	85 83 878 733 [42	

480,000 Mk.

bar Haupttreffer sind ohne jeden Abzug mit einem Ottoman, Staats-Eisenbahnlos in der Ziehung am 1. Dez. 1906 mit 5 Mk. Zins-Einzahlung zu gewinnen. Umgeh. Befehl, erbeten an **E. F. Schmidt & Co.,** Bankgeschäft in Hammeln, via Cleve a. Rh. F 164

Bahnerfabrik jeder Art

Blumen etc.

Emil Müller,

Kirchgasse 47,

Ecke Mauritiusplatz,

früher Webergasse 3 und Burgstraße 15.

**L. Rettenmayer**

Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größt. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstrea, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 2198

Leihkästen

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Rheinstraße 21,

neben der Hauptpost.

Stearin-kerzen.

Vorzügliches Licht, laufen nicht ab.

Abfall-Stearin-kerzen

in prima Qualität per Pf. 40 u. 50 Pf.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,

Gegr. 1811.

Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und

feiner Toilette-Seifen. 2430

Tel. 91. **Langgasse 19.** Tel. 91.

(Einzige Seifen-Fabrik am Platz.)

Wegen vollst. Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

sämtlicher

Rhein-, Mosel-, Rot-Weine,**Cognac, Rum,****Sekt u. Südweine.**

	Preise
Brindisi, rot, ital.	früh. jetzt
Camastra, rot, ital.	—80 —65
Bas-Medoc, frz. Rotw.	1. —75
Saint Julien, frz. Rotw.	—90 —70
Saint Emilion, frz. Rotw.	1.20 —90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.50 1. —
Chat. Margaux, frz. Rotw.	1.80 1.30
Ingelheimer, d. Rotw.	2.20 1.60
Oberingelheimer, d. Rotw.	1. —70
Lorch, Weißw.	1.40 1. —
Winkler, Weißw.	—90 —60
Erbacher, Weißw.	1. —70
Geisenheimer, Weißw.	1.20 —80
Raenthaler, Weißw.	1.30 —90
Rüdesheim, Berg	1.50 1. —
Brauneberger, Moselw.	2. —1.30
Zeltinger, Moselw.	—90 —60
Josephshofer, Moselw.	1. —70
Erdener, f. Moselw.	1.90 —90
Trarbacher Schloßberg	1.60 1.10
Valwiesberger Ausl.	2.20 1.60
Madeira, alt.	2.50 1.80
Madeira, gr. alt. fst.	2. —1.60
Portwein, alter	3. —2. —
Portwein, fst., alter	2. —1.60
Sherry, alt.	3. —2. —
Sherry, fst., alter	2. —1.60
Rum, alt.	3. —2. —
Rum, s. alt., 3 Stern	2. —1.60
Rum v. Jamaica	3.25 2.40
Rum v. Jamaica, hochf.	4. —3. —
Arae, feiner alter	2.70 2. —
Arae, Batavia, hochf.	4. —3. —
Cognac, d., 2 Stern	2. —1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50 1.60
Cognac vieux	3. —2. —
Cognac fine champagne	4. —2.60
Cognac Original fine champagne 1896er	4.80 3.50

Um schnell zu räumen, gebe bei Abnahme von 20 Flaschen 5% „Extra-Rabatt.“

Heh. Ruppel,

Bismarck-Ring 29.

**Holzwaren**

für
**Brandmalerei
und Schnittekunst.**

Gegen Einsendung von 50 Pf. — die bei Bestellung von 3.— Mk. an zurückvergütet werden — übermitteln wir unseren

Katalog mit za. 1000 Abbildungen

moderner und nützlicher Gegenstände.

K 1

S. Blumenthal & Co.**Café Germania,**

Marktstr. 26, I, nächst dem Königl. Schloss.

Täglich:

Elite-Konzert

der ersten Münchener „Schrammeln“ Schmidt-Trio.

Anfang Wochentags 8 Uhr abends.

Sonn- und Feiertags 4 Uhr u. 8 Uhr abends.

Es ladet höflichst ein

7730

Adolf Flatow, Cafetier.

Achte auf Deine
Gesundheit!

X

Deutsches
Reichs-Patent.Verbessere
die Zimmerluft
im Winter!

X

Patent in
vielen Staaten.**Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.**

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen,

eis. Oefen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc. 2500

Wasserverdunstung 2—3 Liter per Tag, je nach Größe des Apparates.

Im letzten Winter vielfach glänzend bewährt.

Vorrätig in 6 verschiedenen Größen.

Prospekte gratis durch den Patentinhaber und Fabrikanten

Conrad Krell, Taunusstr. 13, sowie**P. A. Stoss, Taunusstr. 2, L. D. Jung, Ecke Mauritiusplatz,****E. Stephan, Ecke Häfnergasse.**

Im eigenen Interesse meiner werten Kundschaft bitte ich, die

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten

frühzeitig aufzugeben, zumal jetzt größte Auswahl und prompte Bedienung sicher.

Hochachtung

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Gegründet 1868.

Herren-Wäsche,
Hemden nach Mass.

Eigene Anfertigung, bester Sitz.

Taschentücher

in enormer Auswahl.

ff. Monogramm-Stickerei.

Damen-Wäsche,

entzückende Modelle für Maß-Anfertigung in eig. Atelier.

Großes Lager fertiger Wäsche.

Tisch-Wäschein allen Preisen und Größen.
Handtücher und Küchenwäsche.**Kinder-Wäsche.**

2846

Erstlings-Wäsche, Schlafkörbe,
Kinderwagen, Bettchen, Möbel.**Bettwäsche.**

Steppdecken — Daunendecken.

Nach beendeter Inventur!

Ein Posten einzelner und zurückgesetzter

Wäsche

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit für den Weihnachts-Einkauf.

Langgasse 54. **Adolf Stein Nachf.,** Langgasse 54.Inh.: **Geschw. Popp.****Weihnachtsbestellungen** erbitten möglichst frühzeitig.

— Grösste Auswahl in Taschentüchern. —

Feinste Monogramstickerei.

2864

Möbel! Möbel! Möbel!

Kompl. Speise-, Einzelne Büfets, Kleider-, Flur-Toiletten, Waschküchen-, Spiegel- und Vordrängel-, Schrank-, Vertikows, Herren-, Schreibische, Ausziehtische, Betten, Sofas, Ottomane, Kommode, Nachttischen, Schreiblest, Stagenen, Klavierstühle, Sandtuch-gestelle etc.

Enorm billige Gelegenheitskäufe, als:

eine reich geschnitzte Truhe, 2 Kofoko-Schränken, 1 Speisezimmer, Eichen (romanisch), Wert 2200 Mk., jetzt nur 1400 Mk., 1 Piano, fast neu, in (Hirna) Holleferant Dörner u. Sohn, Stuttgart, Anschaffung 1400 Mk., jetzt nur 650 Mk., 1 große Standuhr, 1 großer Wüschteppich, 3-4 Meter, fast neu, 1 kleinerer Teppich, 2 gebr. große Goldschränke etc.

Alle angeführten Waren werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preis abgesetzt.

2848

Möbel-Halle,

Friedrichstraße 13. — Telephon 2867.

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6—8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung.

F 15

Königl. Sängerin u. Gesangslehr. eröffnet Samstag, 24. Nov., ihren Kursus „Weihnachtslieder“, woran sich noch einige Mädchen von 8—14 Jahren beteiligen können. Eltern, welche zum Christfest schöne Weihnachtslieder von ihren Kindern hören möchten, wollen ihre Adressen angeben unter „H. 18 Pflege des Kinder-gesangs“ an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7777

Feuerversicherung.

Große deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft hat ihre

Hauptagentur für Wiesbaden

und Umgebung zu vergeben. Hohe Abschluß- und Inkasso-Provisionen, evtl. Fixum. Geeignete Bewerber mit guten Beziehungen, die nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Vergrößerung des vorhandenen Geschäftes garantieren können, belieben ihre Adresse sub

A. 496 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Bis Dienstag, den 4. Dezember cr.,

gewähren wir auf sämtliche Artikel unserer Spezial-Teppich-Abteilung:

Teppiche, Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Gardinen, Portieren, Felle, Läuferstoffe u. s. w.

10% Extra-Rabatt.

Besonders billig offerieren **Linoleum**, 200 cm breit, per Meter netto von Mk. 1.25 an.**Linoleum-Teppiche**, 200/250, à Mk. 8.75, 200/300, à Mk. 11.— netto.**Linoleum-Läufer** 110 cm 90 cm 67 cm
1.35 95 Pf. 75 Pf. netto.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.



**Chocolade
Moser-Roth**

Marke

Gretchen

Feinste Koch-Chocolade
per Pfd. 1.20.

VEREINIGTE
MOSER
KGL. HOFL.FABRIKEN
-ROTH
STUTTGART

Butter, täglich frisch, Käse, Tafel-
Aubutter 10 Pf. - Kollt. 6.56,
Tafelkäse, vollfett, 10 Pf. 3.76, zur
Probe 1 Kollt. 5 Pf. Butter u. 5 Pf.
Käse 4.96. Naglerowa (Ber-
sandhaus), Zluste 225, via Breslau. F79

K 88

Soeben erschien

der neue Katalog meiner Leihbibliothek.

Derselbe steht Jedermann gratis u. franko zu Diensten.

Lesegebühren: Monatlich Mk. 1.20.
Vierteljährlich Mk. 3.—
Jährlich Mk. 11.—

Abonnenten erhalten stets das voll-
ständige Werk ohne Rücksicht auf
die Zahl der Bände.

Die Bibliothek wird fortwährend durch Neuaufnahmen vergrößert und besonderen
Wünschen der Leser gerne Rechnung getragen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung,

Telefonruf 2193.

26 Kirchgasse 26.

Gegründet 1874.

5000 Pfund frische Seefische

kommen diese Woche



2te
Verkaufsstelle
Herderstr. 28

zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

kleine, zum Braten, Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

Portionsfische, Pfd. 25 Pf., 5—8-pfundige 30 Pf.

hochfeine Norweger Angelschellfische in

allen Größen per Pfd. 35 Pf.,

allerfeinste holl. Angelschellfische Pfd. 40—50 Pf.

2—5-pfund. Angelkabeljau Pfd. 35 Pf., Dorsch 30 Pf., Seelachs 25 Pf.

ff. Seehecht 45, ohne Kopf und Gräten 60 Pf., ff. Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf.

Lebendfr. Rheinhechte 80 Pf., Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., Rheinzander 1 Mk.,

Bratzander 70 Pf.

Lebendfr. Karpfen 80, Barsche 60, Bresem 50, Backfische 30 Pf.

Rotzungen (Limander) 60—70 Pf., Schollen 40—60 Pf., Merlans 40 Pf., Backfische ohne

Gräten 35 Pf., Stinte (Eperlans) 40 Pf., Steinbutt (Turbot) 1 Mk.

ff. Lachsforellen 1.20 Mk., rotfl. Salm im Ausschnitt 1.80 Mk.

Lebende Hummer, Karpfen, Schlei etc. billigst.

Echte süsse Bratbücklinge Stück 8 Pf., Dutzend 90 Pf.

Täglich frische Zufuhr.

Frische Nordseekrabben, frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.

Grösste Auswahl, grösster Umsatz am Platze in geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserven.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!

Zum Versand kommen nur Fische I. Qualität!

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Prompter Versand!

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner verehrl. Nachbarschaft, Freunden und Gönnern zur Nachricht, dass ich am
Samstag, den 24. d. M., in meinem Hause, Ecke Wellritz- und Helenenstrasse, eine

gut bürgerliche Restauration und Stehbierhalle
unter dem Namen

Gasthaus Zur Stadt Kreuznach

eröffne. — Um geneigten Zuspruch bittet

Prima Weine erster Firmen.
Mainzer Aktien-Bier,
hell und dunkel.
Kulmbacher Pilsbier.

Martin Groll.

Schöne, neu eingerichtete
Fremdenzimmer v. 1 Mk. an.
Gut bürgerliche Küche.
Billard.

P. S. Das Eröffnungs-Essen findet am Freitag, den 23. d. M., abends
9 Uhr, statt. Einzeichnungsliste liegt im Lokal offen.

Frisch eingetroffen:

**Est. Matjes-Heringe,
Delikatess-Heringe**

in verschiedenen Saucen,

Neue Kronen-Hummer,

1/2 und 1/3 Dosen,

Anchovis in Gläsern à 45 Pf.,

Sardinen mit Tomaten,

Sardinen in Öl

Dose 35, 50, 90, 140 Pf.

Aal in Gelee,

Heringe in Gelee,

Appetit-sild,

Rismarch-Heringe,

Rollmöse,

Russ. Sardinen.

2836

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Kartoffeln,

gut kochende Ware, p. Str. 2.60.
Bleichstr. 41, Laden. Tel. 3043.

Kartoffeln,

pfälzer blaue u. gelbe, lade aus.
Proben Adlerstr. 27, Al. Schwal-
bacherstr. 4. Telefon 2691.

Aufruf

an die hier ansässigen Hefen-Darmstädter.

Aus Anlaß des am 25. d. M. stattfindenden Geburtstags Sr. Königl.
Hoheit des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein
werden sämtliche hier ansässigen Hefen-Darmstädter ersucht, am 24. d. M., abends
8 Uhr, zum Zwecke der Gründung eines Hefen-Vereins sich in der Restauration
des Gasthauses „Stadt Dieblich“, Albrechtstr. 9, hinterer Saal, ein-
finden zu wollen.

Mehrere Hefen-Darmstädter.

Das Beste ist

für unsere Kinder gerade gut genug.

Spielzeug.

Solid. Geschmackvoll.

Gabriele Dittrich-Bach,

Wiesbaden,

Marktstrasse 6, Ecke Manorgasse,

am Rathaus.

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“,

I. Stock.

Heute Donnerstag abend von 7 1/2—11 Uhr:

Konzert

I. Rheinischen Künstler-Ensembles.
Direktion: König-Buschardt.

Geschw. Meyer,

9 Langgasse.

Langgasse 9.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Sämtliche Waren

sind für den Weihnachts-Verkauf ganz bedeutend im Preise ermässigt und bietet derselbe in allen Abteilungen erhebliche Vorteile.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. November 1906, nachmittags 2½ Uhr, Fortsetzung der Versteigerung von Handschuhen, Krügen, Beuten, Hemden, Unterhosen, Strümpfen u. a. m. in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23. Neuer, Gerichtsbollkammer.

Kaisersaal!

Sonntag, den 25. (Totenfest), Montag, den 26., und Dienstag, 27. November, abends 8½ Uhr, unwiderruflich nur 3 sensationelle **Experimental - Vorstellungen** des Hofkünstlerpaars **Jean u. Olga van de Castell** in ihren unbegreiflichen phänomenalen Experimenten und Demonstrationen. **Ungelöste Rätsel! Unbegreiflich! Aus Wunderbare grenzend!** Ueberall das Unstetigste u. interessanteste Tagesgespräch. Programm neu und eigenartig. Karten-Vorverkauf siehe Aushang- und Anschlagzettel.

Tel. 4603. **Albert** Tel. 4891.
Schumann-Theater.
Neu! Mr. Albers im Neu!
Ringkampf
mit
4 Eisbären,
sowie das übrige sensationelle Programm. F81



Baby hat Katarrh, es geht zu Bett und nimmt seine Schachtel mit Thermogene-Watte mit, wovon ihm sogl. Mama ein Blatt auf die Brust legen wird; morgen wird Baby nicht mehr husten. Wie weit sind wir doch von jenen hässl. Pflastern, Senfpflastern, Jodtinkturen entfernt, diesem Schrecken der Kinder, sogar selbst der Erwachsenen! Ein Stück dieser wunderbaren Watte und die Schmerzen sind fort, weg ist der Katarrh, verfliegen das Halsweh, gehemmt der Keuchhusten u. die Bräune. Engros-Verkaufsstelle: **Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden.** Zu haben in Wiesbaden in der Adler-Apotheke, Kirchgasse, Hirsch-Apotheke, Marktstraße, Oranien-Apotheke, Taunusstraße, Victoria-Apotheke, Rheinstraße, in Mainz in der Adler-Apotheke, Augustinerstraße, Löwen-Apotheke, Markt, in Castel bei Apoth. M. Renner u. in allen Apotheken Mk. 1,20 die Schachtel m. Notiz. F81

Sommersprossen? Loberbecken, unroter Teint? Crème „Odin“ wirkt verblüffend. Dose 2 Mk. Apoth. O. Siebert, Drog., Markt.
la Daber-Kartoffeln, Thüringer Eierkartoffeln, Magn. bonum, Mäuschen u. liefert frei Haus die Kartoffel-Großhandl. **Chr. Knapp,** Jahnstraße 42. — Telefon 3120.

Sicher

dürften Sie Interesse haben, die jetzt im Schaufenster Kirchgasse 34 ausgestellten modernen Formen in Herren-Siteisen näher zu beachten. Die Preise gelten nur für diesen Gelegenheitsposten und nur soweit dieser Vorrat reicht. Es sind ausserordentliche Qualitäten, die jedem Kenner als ungewöhnlich preiswert erscheinen dürften.

Schuhbazar
J. Liese,
34 Kirchgasse 34,
nahe der Paulbrunnenstraße.

Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen gebe ich auf folgende Artikel, so lange Vorrat, 2855

25%.

Seifen in Kartons, Parfüms, Parfüm-Kästchen, ebenso auf Malkasten für Öl und Aquarell, Malbücher.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf schöner **Weihnachtsgeschenke.** Med.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Echte

Eierkartoffeln habe erstanden und treffen voraussichtlich noch diese Woche ein. Ganz besonders weisse darauf hin, daß von m. Firma keine sogenannte Eierkartoffeln weder ausgefuchte Knollen anderer Sorten in Eiergröße statt echte Eierkartoffeln gehandelt, noch geliefert werden, sondern nur der Wahrheit entsprechend echte Eierware. Wenn Bestellungen rechtzeitig, daß Lieferung ab Wagon kann erfolgen, liefere 3tr. à 3.75 frei Haus, ab Lager 15 Bfg. mehr.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstraße 43. Telef. 414.
Keg-Perrier, 1 B., schönes Bier, weggut, billig zu verl. Marktstraße 6, Spegereihbldg.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Schwalbacherstraße 12.

E. Arendt,
Fischhandlung, Schneiderei.



Großer Massenfischverkauf.

Prima Schellfische 40—50 Pf., Kabeljane, ganze Fische, 35—40 Pf., Ostseedorch 40 Pf., lebendfr. Rheinzander 1 Mt. bis 1.50 Mt., Fluszkander 1 Mt., Bratzander 80 Pf., Makrelen 80 Pf., Rougets 70 Pf., lebendfr. Rheinhechte 80 Pf. bis 1 Mt., Barsche 1 Mt.

Lachsforellen 1.80 Mt., rotfleischiger Salm 2 Mt., Heilbutt im Anschnitt 1.20 Mt. Feinste Angelschellfische 60—70 Pf., Kabeljau 60 Pf., Eperlan 50 Pf., frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf., lebendfr. Karpfen pro Bsd. 80 Pf. K 171

! Achtung!

Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend bill. Preisen findet man 7663 **Marktstraße 22, 1.** Kein Laden. Tel. 1894.



Jagd-gewehre und Luxuswaffen, jeder Art Doppel-Listen, Drillinge in modernsten Konstruktionen (hahnen, Ejektor) Birschbüchsen, Original Browningglinten und Pistolen, Amerikanische Repetiergewehre, Teschings, Scheibenschützen und Zimmerstutzen, Revolver usw., renommierter Schuler und Lütticher Fabrikate gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen. Höchste Garantie für Ausführung und Schussleistung. Waffenkatalog No. 2029 gratis und frei. Offerten bereitwilligst. **Blas & Freund, Breslau II.**

Bei jeder Witterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. Gibt à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mt., in Apotheker **Stums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 6.



Fächer mit Flitter, Malerei und Spitzen 50 Pf., 65 Pf., 1—15 Mk. **Fächer** mit echten Strausfedern 85 Pf., 1.—, 1.65, 2.—, 3.—, 4.—, 6.— Mk. und teurer. **Fächer** mit echt Perlmutt u. Schildpattgestell 7.50, 10, 12 bis 30 Mk. **Fächerketten, Colliers, Armbänder** in hervorragender Auswahl. 2694

Kaufhausführer. Restauration z. Hauptbahnhof. Morgen Freitag: **Mekelsuppe,** wozu freundl. einladet **J. Hanb., Goethestraße.**

Kochfrau K. Schlosser wohnt Friedrichstraße 30, nicht mehr Mühlstraße 9.

Wamsärmel, allc sowie mehrere 100 St. Jagdweste und Arbeitswäse, klein v. 60 Pf. an bis zu den selbstgefr. Schafwollwesten, 4—6 Mt. Strümpfe werden in 1—2 Tagen ange webt u. gefirbt, Arbeitslohn 8 Pf., beste Wolle zum Ausfaden. Mehrere Dugend handgefr. Schafwollsocken f. nur 15 Pf. d. Paar im Wiesbad. Handarbeitsgeschäft, Schwalbacherstraße 21, Ecke Mauritiusstraße. Dasselbst werden Güte aufs feinste garniert von 25 Pf. an.

Kredit! Betten Möbel Konfektion für Herren u. Damen. **Ludw. Marx & Co.** 22 Nicholsberg 22.



Messerputzmaschine, Messerputzmaschinen, Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, Reibmaschinen empfiehlt **Ph. Krämer,** Mehrgasse 27, Kleine Langgasse 5. Telefon 2079. Reparatur, Schleifen, Eisen dreherei, Vernickelung.

Geflügel.

Bratzgänse . . . Bsd. 84 Pf. Enten . . . Stück 3.50—3.20 Mt. Gänse, mittel . . . 1.35 Mt. Große Gänse . . . 1.50 Mt. Extra große Gänse . . . 1.75 Mt. Suppenhühner . . . 2.40—1.90 Mt.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

30 Pf. St. Nordsee 30 Pf. Kabeljau. 40 Pf. im Anschnitt 40 Pf. 2893 Tel. 125. **S. Schanb,** Grabenstr. 8.

Verloren 7787 in der unteren Rheinstraße eine goldene Damenuhr mit Deckel, geg. H. W. und einer Krone. Wiederbringer erhält gute Belohn. Räh. b. Portier, Taunushotel.

Plakate: Wohnung zu vermieten auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der **L. Schellenberg'schen** *** Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Vermischtes.

* Aus Buzang. „Die verlautet“, so wird den „Samb. Nachr.“ aus Charlottenburg geschrieben, befaßt sich zurzeit die Stadtverwaltung mit einem Plane, der nicht verfehlen wird, in weiteren Kreisen unliebsames Aufsehen und Verstimmungen zu erwecken: Die nach unserem Altreichskanzler benannte und den Ehrennamen seit nahezu fünf Jahrzehnten tragende Bismarckstraße soll in Zukunft den Namen Kaiserdamm führen. Es handelt sich dabei um die Straße, die mit einem kolossalen Kostenaufwande verbreitert und zu einer Prachtstraße ausgebaut, in gerader Linie durch den Grünwald zum Döberitzer Exerzierplatz führen soll. Von ihrem alten Charakter büßt die Straße nach ihrer Fertigstellung so gut wie alles ein, nichtsdestoweniger wird man doch einigermaßen erstaunt fragen: Was liegt für eine Veranlassung vor, den Namen Bismarckstraße zu tilgen? Es könnte dabei doch nur das Moment in Frage kommen, daß die Idee des Umbaus auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen ist. Demgemäß wird wohl auch anzunehmen sein, daß die Anregung zur Umbenennung der Bismarckstraße von einer Stelle ausgegangen ist, die dem Kaiser nahesteht. Wie sich die Stadtbehörden zu dem Antrage, bezw. Wünsche stellen werden, ist noch nicht zu erkennen. Es ist leider zu befürchten, daß sie Entgegenkommen bezeigen werden; dann wäre der Fall gegeben, daß das nun zur Großstadt mit etwa 260 000 Einwohnern emporgeblühte Charlottenburg kein äußerliches Erinnerungszeichen an unseren großen Nationalhelden mehr trüge. Es muß aber ausdrücklich bemerkt werden, daß viele Patrioten der Ansicht huldigen: Gerade die schönste Straße sei würdig genug, den Namen Bismarcks für alle Ewigkeit zu tragen.“ — Hier mag noch eine zweite Zuschrift erwähnt werden, die dem Hamburger Blatte aus der Rheinprovinz zugegangen ist: In einer größeren Stadt der Rheinprovinz übergab ein Kaufmann, der ein größeres Personal beschäftigt, einem 16jährigen Lehrling einen Brief zur Beförderung, der die Aufschrift: Herr R. R. Bismarckallee, trug. Dem Kaufmann fiel das sonderbare Benehmen des Lehrlings beim Lesen der Adresse auf. Auf seine Frage: „Kennen Sie die Straße nicht?“ erhielt er keine Antwort. Auf seine weitere Frage: „Ich glaube, Sie scheinen überhaupt nicht zu wissen, wer Bismarck war?“ erhielt der Kaufmann ebenfalls keine Antwort. Darauf schickte er den Lehrling hinaus mit dem Bemerkens, daß er ihm fünf Minuten Bedenkzeit gebe, um ihm zu sagen, wer Bismarck sei. Nach Ablauf der fünf Minuten erschien der Lehrling bei seinem Prinzipal. „Na, wissen Sie nun, wer Bismarck war?“ Nach langem Zögern und sichtlich innerem Kampfe kam die kaum glaubliche Antwort: „Bismarck war ein Gotteslästerer und hat die Katholiken verbannt.“ !! Nach dem Lehrmeister solcher Lehren braucht man nicht lange zu fragen.

* Ein vielseitiger Monarch. Über den Nero von Anam, den Kaiser Than Thai, der trotz der französischen Herrschaft an seinen Haremsherrinnen seine grausamsten Gelüste befriedigen konnte, werden im Pariser „Matin“ allerhand beinahe europäische Details berichtet. Die Hauptregierungstätigkeit des jungen Kaisers bestand

darin, als Unterschrift rote Punkte unter die offiziellen Schriftstücke zu setzen. Um so vielseitiger betätigte sich der „elegante“ und „stolze“ Mann dagegen auf anderen Gebieten. Er liebte es zu paradiere und sich zu kostümieren. Sein größtes Vergnügen aber war das Theater. Er veranstaltete Schauspiele, bei denen der ganze Palast zum Theater wurde. Seine Majestät geruhten selber mitzuspielen, sei es als Händler oder als — Polizist. Ferner liebte der hohe Herr Ausritte mit seinen Amazonen, die er als französische Generale und Admirale kostümierte. Noch erstaunlicher aber war, daß er nach bloßen Zeichnungen, die er einmal gesehen hatte, Torpedoboote verfertigte. Er radelte und autelte, außerdem versuchte er sich in der — Geburtsilfe. Dieses Metier mußte ihm indes unterlag werden.

dk. Ein Amokläufer, der Neger Harris in Asheville, Nordkarolina, hatte in seiner Kaserne fünf Mann getötet und drei verwundet. Als bald rottete sich ein Haufen von Bürgern und Polizei zusammen und begann die Verfolgung. Der Nigger war in einen Wald geflohen, wo er die ganze Nacht gesucht wurde; endlich mit Einbruch der Dämmerung fand man ihn in einem Dickicht versteckt. Harris war ein Hüne mit Armen wie ein Gorilla, und er zerhackte sofort zwei der Verfolger den Kopf, die ihn durch Ueberrumpelung hatten fassen wollen. Einem anderen brach er die Rippen, einem vierten das Schulterbein; diese lebten noch, und er brauchte sie als Schild, damit die Verfolger nicht schießen konnten. Endlich kroch ein couragierter Eisenbahner von der Southern Railway unbemerkt heran und hielt dem Neger unerwartet den Revolver unter die Nase. Ohne Waffe und tödlich verwundet rang er doch noch mit dem Angreifer und suchte ihn zu Tode zu würgen. Nach langem Ringen bekam dieser seinen rechten Arm frei und schloß ihn ins Herz. Da „streckte er sich“ und — nun kamen die anderen „Mutigen“ und durchbohrten den Toten mit einigen tausend Angeln. — Harris war der Führer des „Harris Gang“ gewesen, einer Negerbande schlimmster Art, die Asheville und Umgegend seit Wochen terrorisiert hatte, nun aber getötet wurde; einer hat sich selbst gehängt.

* Das Diner der „Graswidwen“. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Vor uns liegt die Speisekarte eines Festessens, das kürzlich in dem New Yorker Klub geschiedener Frauen, dem Klub der sogenannten grass-widows (Graswidwen), gegeben wurde. Von außen sieht die Karte aus wie ein gerichtliches Dokument: das Scheidungsdekret. Das Menü weist die folgenden Speisen auf:

Hummer à la South-Dakota.
Terrapin mit Alimonten-Sauce.
Rindsvraten. Kalte Schulter mit Gerichtskosten-Sauce.
Shrimp-Salat nach Advokatenart.
Gefrorenes. (Eisige Blide.)
Verhörs- und Einwand-Kuchen.

Kleine Chronik.

Ein Opfer des Rauchens ist der Tischlergeselle Brose-mann in Berlin geworden. Er war ein so leidenschaftlicher Raucher, daß er mit der Tabakpfeife zu Bett ging. Als in der Nacht Hausgenossen heimkehrten, sahen sie einen hellen Lichtschein in seinem Zimmer, aus dem Rauch herausdrang. Sie weckten seine Wirtsleute und drangen dann, nachdem sie die Scheiben eingeschlagen

hatten, durch das Fenster in die Stube ein. Das Bett, auf dem Brose-mann regungslos mit angebranntem Gesicht lag, stand in hellen Flammen. Man löschte das Feuer und stellte dann fest, daß Brose-mann tot war. Wahrscheinlich war er erstickt. Vor dem Bett lag seine Tabakspfeife.

Chinesisch-japanische Gewandung ist in London Mode, und zwar im Gegensatz zu der vorjährigen Volkstracht diesmal die Mandarinen-Wintergewandung. Längere Zeit wurden japanische Kimonos als Jachets und Hauskleider getragen, jetzt kommen sie auch ins Theater, schwer mit Gold und Silber verziert. Besonders schön ist ein aus Japan importierter Kimono von Raufing Blue mit Silberdistel gestickt und Stufen von Marder, mit Purpur unterlegt.

Ein graufiger Vorfall hat sich in Breslau ereignet. Auf dem Polizeiamt wurde der Tod einer 76jährigen Witwe angezeigt, die am Donnerstag verstorben sein soll. Beim Befund stellte es sich heraus, daß der Kopf der Verstorbenen bis auf den Halswirbel verköhlt war. Die Tat — ob ein Mord vorliegt, ist noch ungewiß — ist von der Tochter der Verstorbenen im Wahnsinn begangen worden.

Sport.

* Aufzucht eines Otters durch eine Amme. In der „Deutschen Jäger-Zeitung“ erzählt Herr Kurt Graef folgendes: „Ein Herr in Ostpreußen hatte einen ganz jungen, nur wenige Tage alten Otter erbeutet, nachdem er dessen Mutter geschossen hatte. In Ermangelung irgend einer tierischen Amme überredete er eine Arbeiterfrau in seinem Dorfe, das kleine Tier an die Brust zu nehmen, und hier gedieh es prächtig, bis es auf andere Art ernährt werden konnte.“ Die Geschichte wird manchem unglaublich klingen. Die Indianerfrauen in Brasilien ziehen aber öfters Affen und andere Tiere auf solche Art auf und zähmen sie dabei. Außerdem ist ein gleicher Fall von einem Ferkel im Bückeburgiischen wohl verbürgt.

* Wiesel und Eichhörnchen. In „Bild und Hund“ finden wir folgende Erzählung: Als ich in den ersten Septembertagen von einer erfolglosen Morgenjagd nach Hause zurückkehrte, ließ ich mich, um auszuruhen, an der Grenze von Wald und Feld nieder. Wenige Minuten später bemerkte ich, daß 20 Schritte vor mir ein Wiesel eine Goldammer zu fangen suchte. Es war mir ein Vergnügen, zuzusehen, wie der Vogel flets, wenn sein Verfolger ihn zu fassen suchte, aufflog und sich wenige Schritte weiter wieder setzte; so waren die beiden dem Waldrande näher gekommen, und hier ereifte die Goldammer ihr Schicksal. Mit blitzschnellem Sprung warf sich der Räuber auf sein Opfer, und ein klägliches Gepiepse sagte mir, was geschehen war. Ehe ich Zeit hatte, den Drilling zu heben, erschien — ein Eichhörnchen, und jetzt entspann sich ein erbitterter Kampf um die Beute; die Goldammer wurde hin- und hergezogen, so daß kein Federchen an ihr blieb. So währte der Kampf mit steigender Heftigkeit wohl 5 Minuten, und es schien mir so, als ob das Wiesel Sieger bleiben würde; jedoch ungefragt sollte keiner davonkommen, und so sprach der Linke laut meines Drillings sein energisches Wort. Beide Kämpen blieben auf der Wahlstatt.

Zum Aussuchen haben

Billige Blusen

auf Tischen ausgelegt.

Serie	I, bisheriger Verkaufspreis	1.50 bis 2 Mk.	jetzt	1.— Mk.
„ II, „	2.50	3 „	1.50	„
„ III, „	3.—	4 „	2.—	„
„ IV, „	4.50	7 „	3.50	„

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Oberhemden

nach Mass unter Garantie für tadelloses Sitzen. In Stoffverarbeitung, Neuheiten i. weiss- und farbigen Stoffen, sowie Piqué- und Falten-Einsätzen, Kragen, Manschetten und Krawatten.

G. H. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

! Seinsohlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk.,
Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.

Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.

Pius Schneider, Michelstr. 26, Aachen.

Aufklärung!

Ein Versuch ruiniert nicht!
Prüfen Sie Bezugsquelle
zur neuen Saison.

300

Herbst- u. Winter-Paletots u. Anzüge
süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne
Stoffe, tadellos gefertigt, beste Maßverarbeitung aus aller-
ersten Firmen. Früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50,
jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. Gasse Verkaufsräume.
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allerseite).

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen
Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen,
wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches
billiges und erprobtes Naturprodukt von
seinem Lungenleiden befreit wurde.

K. Baumgart, GutsMuths in Chemnitz bei Rastbach.

(R. Z. 67500) F 10

— Telephone 2763. —
Atelier
für moderne Photographie.
 Künstlerische vornehme Ausführung.

Karl Schipper,
 königlich schwedischer,
 herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
 Hofphotograph,

31 Rheinstrasse 31.

Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Weihnachts-Aufträge
 möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung
 dringend empfohlen.

2888

Meine Weihnachts-Ausstellungen

sind in allen Teilen eröffnet.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor Weihnachten sich einstellende große Andrang veranlaßt mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachts-Einkäufe

recht bald vorzunehmen. Ich gewähre aus obigem Grunde

10% Rabatt

auf alle Bar-Einkäufe, die bis inkl. 30. November gemacht werden. Prompter Versand nach auswärts. Alle Waren sind offen ausgezeichnet.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes u. feinstes Spielwaren-Spezial-Geschäft am Platze.

K 65



Morgenröcke

aus solidem Baumwollflanell und prima Velour, elegante Verarbeitung per Stück Mk. 10.—, 7.50 bis **3.50**

aus reinwollenem Foulé und Lammfell, in einfacher und eleganter Ausführung, nur moderne Fassons, per Stück Mk. 25.—, 20.—, 18.—, 15.— bis **11.00**

Matinees aus reinwollenem Lammfell und Velour, per Stück Mk. 7.50, 6.—, 5.— bis **2.50**

Ferner verkaufen bis **Samstag, den 24. November:**

Grosse Posten

Kostümröcke, Unterröcke, Blusen,

— nur von dieser Saison, —

mit

15–30 % Nachlass.

S. Guttman & Cie.

8 Webergasse 8.

K 89

Jetzt grösste Auswahl

in

Taschentüchern!

Um baldige Aufgabe von

Monogramm-Stickereien

wird höf. gebeten.

Leinen-Haus **Georg Hofmann**
 Langgasse 43.

2859

Korsetts

in grosser Auswahl.

Deutsches Korsett

„Jola“

Mk. 2.—, 3.50, 4.—.

Solides Fabrikat
 mit
 Ia Einlagen.

„Prima Donna“
 Korsett.

Tadelloser Sitz!
 Schickes Fasson!

Amerik. Korsetts

von Mk. 8.— an.

Korsetts für starke Damen.

Kinder-Korsetts.

Backfisch-Korsetts.

Reform-Korsetts.

Reform-Unterkleidung.

Reparaturen
 und Auswahlendung prompt.

Separate Probiersalons.

Royal Worcester
AMERICAN
Corsets

Amerik. Korsett-Salon

A. Merkel,

2 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Eine grosse Partie

Tischtücher und Servietten

in hervorragenden Qualitäten,

Reste u. ausrangierte Muster, sowie einzelne Gedecke
 für 6, 8, 10 und 12 Personen,

ferner

eine Partie weisser und farbiger Teegedecke

habe ich zu

2869

bedeutend zurückgesetzten Preisen

zum Ausverkauf ausgelegt.

H. W. Erkel, Wilhelmstr. 54.

Gummischuhe

in bewährtem Fabrikat,
tadellos schöne Formen, sowie als Gelegenheitskauf.



Herren-Gummischuhe mit Sporn . . . 2.75
Damen-Gummischuhe alle Größen . . . 2.25
Kinder-Gummischuhe den Größen ent-
sprechend . . . von 1.25 an

Beachten Sie, bitte, genau die Adresse des neu eröffneten Schuhpazars

J. Liese, 34 Kirchgasse 34, nahe der Paulbrunnenstr., gegenüber d. Warenhaus.

Eva Hoyer, Malerin.

wohnt jetzt **Niederwaldstr. 6, 1.**
Wiederbeginn des Unterrichts.
Zu sprechen von 11—1 Uhr.

Bernhardiner Hund

Auto-Garage, Kranfurther Landstr. 7.
Sehr waschbarer Schäferhund
in gute Hände billig abzugeben.
Wierstädter Höhe, Grenzstraße 6.

Altertümer!

Sehr schöne Zinngegenstände, Krüge,
Porzellane preiswert Wilhelmstr. 2, P.,
vorm. 10—1 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Mehrere sehr schöne neue Delge-
a alde von Düsseldorf, Münchener und
u. w. Künstler gemalt, verschiedene
Größen: Landschaften, Genre, Frucht-
stücke, sämtlich in eleg. Rahmen, so-
dann 12 echte Berliner Teppiche, sehr
schöne alte erotische Stücke, sollen
wegen plötzlicher eingetret. Verhältnisse
billig verkauft werden. Baldige
Offerten u. H. P. U. 1190 an
Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 132

Pianino, prachtl.

bill. zu verl. Götterstr. 6, 1. r.

Piano, Nußb., modern.

Off. u. H. 181 an den Tagbl.-Verlag.

10 P.H. Gas-Motor,

Fabrikat Benz, Kumpfs, Führung gut
erhalten, in Mainz zu verkaufen. Off.
Auftr. u. H. 2314 an **D. Frenz,**
Mainz. (No. 2314) F 45

Motorboot,

Renntbootform, 8 m lg., 10 Pers., wegen
Ansch. einer größeren Yacht jetzt oder
zum Frühjahr

zu verkaufen

F 81

Peter Lemmerz Sohn,
Königswinter.

Wäscherei

mit feiner Kundsch. auf Januar 1907 zu
laufen gesucht. Offerten erbeten unter

C. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein R. Geiphs,

Goldgasse 21,
zahlt die höchsten Preise für gut erhalt.
Herren- und Damenkleider, Möbel, g.
Nachl., Wandteppiche, Gold- u. Silberl.,
 Brillanten, Schmuckstücke. H. Best. f. i. S.

Zu kaufen gesucht:
gebrauchtes Glasgeschloß f. Ripp-
schloß in Ruppertshausen. Off. mit Preis
Zu Kaufstr. 6, 2. L. abzugeben.

Gabelbänke,
mit oder ohne Werkzeug zu kaufen
gesucht. Offerten unter C. 230 an
den Tagbl.-Verlag.

Reh- und Hasenfelle,

Lumpen, Papier, Platten, Eisen, Kleider,
Schuhe u. sonst. u. holt pünktlich ab
E. Sipper, Dr. Oetikerstr. 54, Stb. 2 L.

Vonder Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Lande.

Darlehne gibt **Otto Kienich,**
Berlin, Schönhauser Allee 128. (Misch.)
Ankosten verb. u. Darl. abgezogen. Keine
Borauszahlungen. (E. B. 9424) F 163

Bitte, bestrenommierte Wein-
großhandlung im Rheingau sucht
Lichtigen

Vertreter.

Offerten unter **D. 12960** an
Saasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 81

Zigarren-

Agentur.

Süddeutsche leistungs-
fähige Zigarrenfabrik
sucht bei Gastwirten und

Kolonialwaren-
handlungen gut ein-
geführte Agenten unter

günstigen Bedingungen.
Geß. Ang. unter **S. O. 5611**
an **Rudolf Mosse, Stutt-**

gart. (S. a. 9058) F 132

Gesucht:
zwei Abonnementsplätze Königl. d.
Theater, 1. Rang, oder Seitenlogg.
Off. u. H. 231 an d. Tagbl.-Verlag.

Im Süden
empf. sich fr. Frangale, Parf. 59.
Berfeste Köchin
empfiehlt sich tagsüber. Adelheidstr. 9.

Gesucht Musiker für kleine

Orchester-Gesellschaften.
Offerten gef. nach Leberberg 11.

Reparaturen
an Uhren und Goldwaren sofort
u. zu bekannt billigen Preisen unter
2-jähriger Garantie.

G. Spies, Uhrmacher,
Grabenstr. 6.

Tüchtige Schneiderin
sucht noch bessere Kunden außer dem
Haus. Wellstr. 37, Stb. 1.

Kücherin empf. sich im Ausbessern
v. Kleid. u. Wäsche u. Anfert. derf.
(Tag 130 M.) Dr. Oetikerstr. 56, Stb. 2.

Damen

f. f. d. Aufnahme direkt bei früherer
deutscher Oberhebamme. F 81

Frau Brand,
Derviers 1/2, rue Spinday 75, 3.

Heirat
u. j. g. Maidwaise, Hansb.,
60,000 M. Verm., m. d. d. g.
Orn. bis 33 J. M. d. Details, a. Bild erb.
nur ernste Bem. v. „Hdes“ Berl. 18. F 164

Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für
leichte Arbeit gesucht. Willowstr. 11, 1.

kleinmädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht
Klosterstr. 31, 1. links.

Bogeneinlegerinnen

für große Formate sucht zum sofortigen
Eintritt bei dauernder Beschäftigung
Kunstausst. Rosenblatt,
Frankfurt a. M., Bornheim,
Hofdorferstraße 18. F 132

Portrait-Malende und
Malende, gute Rahmen-
käufer, bei höchster Provision ver-
n. Kunst-Maler „Juno“ Berlin,
Ligierstr. 104. (F. L. 1233/11) F 132

Junges Hausbursche gesucht
Wilhelmstraße 22, Rigaerengasse.

Kleiderstr. 3 Stb. 2-3. Wohn. zu verm.
für schwächliches Mädchen,
17 Jahre (Bastard), wird Stelle
für leichte Hausarb. gesucht, gegen fl.
Vergütung. Zu erf. Tagbl.-Berl. VI

Herrschafts-Villa,

Barfische, nächst Dietenmühle, erhöhte
Lage, 2 Min. v. Galtstede der elektr.
Bahn, neuzeitl. eingerichtet, 12 Zimmer,
Halle, Balkon, Veranda, Bad, reichl.
Küche, Zentralheiz., Gas und elektr.
Licht, Vor- u. Hintergarten, auf längere
Zeit zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres durch

Paul Sulzberger,
Dr. Oetikerstr. 38, 1. — Telefon 2330.

Gesucht möbl. ruhiges Zim.
für 20. — monatl. ohne Frühl.,
Sonnenseite. Off. u. H. P. 12963 an
Saasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 81

Haus m. Werkstätte, Corfahrt
im Südviertel zu kaufen gesucht. Off.
erb. direkt vom Besitzer unt. **M. 230**
an den Tagbl.-Verlag.

Haus,

Nähe des neuen Bahnhof.
nicht zu groß, passend für Arzt, sof. zu
kaufen gef. Direkte Offerten erb. unter

N. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren am Mittwochabend
ein schw. Lederkoffer, enth. 3 Kur-
hauskarten, Porten. usw. Abg. g. Bel.
bei Frau Stahl, Rohnstraße 40.

Goldenes Kettenarmband
zwischen Marktstraße u. Bahnhof
verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben Marktstr. 12, 2 rechts.

Verloren

fl. silb. Börse m. Inhalt auf dem
Wege von Victoria-Hotel, Mainzerstraße
bis zur Augustastr. Abgegeben geg.
Belohnung Rohnstraße 8, 1. 7788

Das Dienstmädchen
w. vorach. am Kassenrevisorat in
der Bahnhofstr. 17. m. c. 20. M. St. g. l. d. d. g.
h. Albano Wei. Michelsb. 28, zurückerh.

Rauhaar-Dadel,
braun, ausgel. N. d. Ap Tagbl.-Haupt-
St. Wilhelmstraße 6. 7784

Könnte erzähl. — Wiederf. — Weib.
Lebe wohl, zurück? Rat. at. fein.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 12. Nov.: dem
Bau-Polizei-Kommissar a. D. Jakob
Höhler e. T. Am 18. Nov.: dem
Kaufmann Heinrich Dirckhausen e.
T. Charlotte. Am 18. Nov.: dem
Schlosserhilfen Karl Seine e. T.,
Karl Georg. Am 15. Nov.: dem
Hausdiener Jakob Anab e. T., Paul

Heinrich. Am 15. Nov.: dem Speng-
lermeister Nikolaus Ben e. T., Lina
Elisabeth. Am 15. Nov.: dem
Spezereihändler Alfred Garbe e. T.,
Martha Hedra. Am 17. Nov.: dem
Tagelöhner Karl Kaufheimer e. T.,
Elisabeth. Am 16. Nov.: dem
Schlosserhilfen Max Reimling e.
T., Johanna.

Aufgehoben: Fuhrunternehmer
Johann Heinrich Gapp in Preun-
gesheim mit Wilhelmine Marie
Friederike Eff hier. Schneider Peter
Josef Wiegler in Kassel mit Elisabeth
Maria Karoline Stephan in Ratn.
Decorationsmaler Friedrich Gerlach
hier mit Anna Collet hier.

Gestorben: Am 18. November:
Schneiderin Katharine Weingärtner,
20 J. Am 18. Nov.: Charlotte, T.
des Kaufmanns Heinrich Dirck-
hausen, 1 St. Am 19. Nov.: Buch-
binder Karl Dabich, 31 J. Am
19. Nov.: Marie, geb. Sammes, Witwe
des Goldhändlers Jean Schleif aus
Biebrich, 63 J. Am 19. Nov.: Wil-
helm Wud, 8 J.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 7. Nov.: dem
Beichensteiner Peter Seibel e. T.,
Johanna Frieda. Am 8. Nov.: dem
Länder Franz Philipp Seider e. T.,
Emilie Christiane Margarethe. Am
5. Nov.: dem Maurer August Winter-
meier e. T., Adolf August. Am 6.
Nov.: dem Ländler Friedrich Wilt.
Hoffel e. T., Friedrich Wilhelm. Am
9. Nov.: dem Schlosser Otto Braun
e. T., Otto Walter Ernst. Am 10.
Nov.: dem Tagelöhner Theodor Sint
e. T., Mina Veronika Maria. Am
10. Nov.: dem Maurer Theodor
Christian Baum e. T., Elise Anna
Karoline. Am 10. Nov.: dem Sieglar
Ludwig Friedrich Samann e. T.,
Margarethe. Am 13. Nov.: dem
Zimmermann Philipp Friedrich Wilt.
Schmidt e. T., Karl August. Am 14.
Nov.: dem Zimmermann Wilhelm
Karl Heinrich Wucher e. T., Luise.
Am 14. Nov.: dem Maurermeister
Philipp Friedrich Hoffel e. T., Emil
Wilhelm.

Aufgehoben: Am 1. Nov.: der
Kaufmann August Martin Lenz zu
Wiesbaden mit Karoline Henriette
Güldenhalp dahier. Am 7. Nov.: der
Kaufmann Wilhelm Kopp dahier mit
der Verkäuferin Johanna Friederike
Ganebeck zu Kaden. Am 8. Nov.:
der Baumgärtnermeister Wilt. August
Tremus zu Wiesbaden mit Agate
Elisabeth Leber dahier. Am 12.
Nov.: der Ländler Adolf Wagner da-
hier mit Auguste Katharine Hfinger
zu Wiesbaden. Am 13. Nov.: der
Ländler Wilhelm Ludwig Hoffel mit
Elise Schwalbach, beide dahier.

Verheiratet: Am 8. Nov.: der
Eisendreher Ewald Otto Dettel mit
Karoline Katharine Lette Scheidt.

Gestorben: Am 1. Nov.: Ottilie
Elisabeth, T. des Zimmermanns
Heinrich Paulus, 1 J. Am 3. Nov.:
der Ländler Karl Wilhelm Philipp

Ludwig Wiffenborn, 44 J. Am 7.
Nov.: Emilie, T. des Schmieds Wilt.
Behand, 11 J. Am 8. Nov.: Karl
Heinrich, S. des Bildhauers Georg
Lippe, 10 J. Am 13. Nov.: der
Stoffhändler Johann Georg Vogt, 58
J. Am 15. Nov.: die ledige Marie
Christiane Luise Ehmg, 68 J.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem
Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester
sagen Allen herzlichsten Dank

Frau H. Weingärtner, Witwe,
und Kinder.

Wiesbaden, den 22. November 1906.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe
Tante, Großtante und Urgroßtante, Fräulein

Margarethe Höser,

im 91. Lebensjahre von ihrem langen Leiden
zu erlösen und in sein Reich aufzunehmen.

Familie Aug. Korthauer.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag
in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante,

Wilhelmine Schenck,

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. November 1906.

Waltmühlstraße 33.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu Mainz Samstag, den 24. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, statt.

Blumenspenden dankend verboten.

Statt besonderer Meldung!

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden im
66. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Vetter,

Herr Emil Bertram,

Kaiserl. Ottomanischer Unterstaatssekretär a. D.,
Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz.

Ar ruhe in Frieden!

Wiesbaden, Köln, den 21. November 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. jur. Friedrich Bertram, Regierungsassessor.
Gretel Bertram, geb. Berninghaus.

Die Trauerfeier findet am 24. November, um 12 Uhr, im Sterbehau-
Wiesbaden, Rheinstraße 96, 1, statt. 2892

Morgen Freitag und Samstag
2 Gelegenheits-Tage
zum Einkauf erstaunlich billiger und praktischer
Weihnachts-Geschenke.

Eine absolut vorteilhafte und unübertroffene Offerte!

Sämtliche Kupons und Restbestände habe ich meinem Lager
entnommen und verkaufe dieselben

nur während dieser beiden Tage
fast zum eigenen Einkaufswert.

Der Verkauf umfasst Kupons und Restbestände in

Kleiderstoffen, Seide, Futterstoffen, Spitzen, Besätzen,
Weisswaren, wie: Hemdentuche, Bettdamaste, Hand-
tücher, gerauhte Croises und Pikees, Baumwollwaren,
wie: Siamosen, Bettkattune, Bettzeuge, Kleider-Velours,
Blaudrucke für Kleider und Schürzen, Hemdenbiber,
trübgewordene Damen-Wäsche.

Zusammengestellte Extra-Posten Damen-Konfektion,

wie:

Jacketts, Paletots, garnierte u. Jackenkleider, Kostümröcke, Abendmäntel, Gardinen, Teppiche,
Möbelstoffe, Portieren, Läuferstoffe.

K 151

M. Schneider.